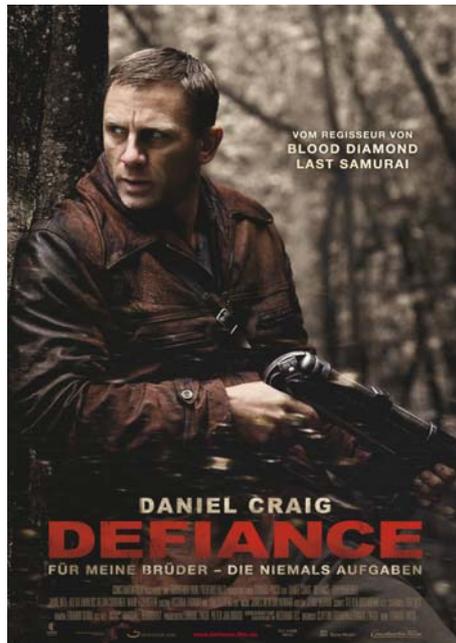


CONSTANTIN FILM

zeigt

DANIEL CRAIG
DEFIANCE
FÜR MEINE BRÜDER – DIE NIEMALS AUFGABEN



Darsteller

Daniel Craig
Liev Schreiber
Jamie Bell
Alexa Davalos
Allan Corduner
Mark Feuerstein

Produzenten

Edward Zwick
Pieter Jan Brugge

Regie

Edward Zwick

Kinostart: 6. März 2009

Im Verleih der

Constantin Film

BESETZUNG

Tuvia Bielski
Zus Bielski
Asael Bielski
Lilka Ticktin
Shimon Harertz
Isaac Malbin
Ben Zion Gulkowitz
Tamara Skidelsky
Riva Reich
Yitzhak Shulman
Bella
Peretz Shorshaty
Viktor Panchenko
Konstanty „Koscik“ Kozlowski
Aron Bielski
Lazar
Arkady Luczanski
Chaya Dziencielsky
Älterer Jude
SS-Späher

Daniel Craig
Liev Schreiber
Jamie Bell
Alexa Davalos
Allan Corduner
Mark Feuerstein
Tomas Arana
Jodhi May
Kate Fahy
Iddo Goldberg
Iben Hjejle
Martin Hancock
Ravil Isyanov
Jacek Koman
George Mackay
Jonjo O'Neill
Sam Spruell
Mia Wasikowska
Mark Margolis
Markus von Lingen

STAB

Regie
Drehbuch

Produzenten

Ausführender Produzent
Kamera
Szenenbild
Ton
Schnitt
Kostüme
Musik
Co-Produzenten

Edward Zwick
Clayton Frohman und Edward Zwick
nach dem Buch „Defiance: The
Bielski Partisans“ von Nechama Tec
Edward Zwick
Pieter Jan Brugge
Marshall Herskovitz
Edouardo Serra
Dan Weil
Lon Bender
Steven Rosenblum
Jenny Beavan
James Newton Howard
Clayton Frohman
Roland Tec

KURZINHALT

Kriegsjahr 1941: Zu Tausenden werden Juden in der Sowjetrepublik Weißrussland von den Nazis ermordet. Darunter auch die Eltern und weitere Familienangehörige der drei Bielski-Brüder. Um ihre nackte Haut zu retten, fliehen sie in die undurchdringlichen Wälder der Umgebung. Als sich die Kunde ihres Partisanenkampfes gegen die deutschen Besatzer verbreitet, stoßen immer mehr verzweifelte jüdische Landsleute zu ihnen. Unter der Leitung von Tuvia Bielski (DANIEL CRAIG) bereitet sich die Notgemeinschaft auf die unabsehbar lange Zeit im Versteck und den harten Winter vor. Doch dem hitzköpfigen Zus (LIEV SCHREIBER) ist die besonnene Art seines älteren Bruders nicht effektiv genug. Der wiederum fürchtet dessen wilden Aktionismus. Alle Versuche von Asael (JAMIE BELL), dem Jüngsten, zwischen seinen Brüdern zu vermitteln, scheitern. Ihre Rivalität eskaliert zum dramatischen Kräftemessen – die erste von unzähligen Zerreißproben und Strapazen, die das Überleben der geheimen Siedlung im Wald täglich aufs Neue bedrohen...

PRESSENOTIZ

Man müsste sie in einem Atemzug mit Holocaust-Helden wie Oskar Schindler und Maximilian Kolbe nennen. Doch die Bielski-Brüder – russische Widerstandskämpfer, die die größte bewaffnete Rettungsoperation von Juden für Juden im Zweiten Weltkrieg organisierten – sind weitgehend unbekannt geblieben.

Jetzt hat Regisseur Edward Zwick (BLOOD DIAMOND, LAST SAMURAI) ihre unglaubliche Geschichte verfilmt: als packendes, bewegendes Drama um Rache, Rettung und Menschlichkeit. Auf Grundlage des historischen Sachbuchs „Bewaffneter Widerstand“ der US-Professorin Nechama Tec erzählt Zwick, wie die drei Bauernsöhne Tuvia, Zus und Asael Bielski in den Wäldern Weißrusslands eine Siedlung aufbauten, die Hunderten von jüdischen Flüchtlingen vor dem Nazi-Terror Schutz bot. Und wie sie unter Einsatz ihres Lebens mehr als 1200 jüdische Kinder, Frauen und Männer vor Verfolgung und sicherem Tod retteten.

Ein echter Glücksgriff gelang den Machern mit der Besetzung, die das einseitige Bild von Juden als Opfer, die im Dritten Reich resigniert in den Tod gingen, maßgeblich korrigiert: Denn James-Bond-Darsteller Daniel Craig, Independent-Star Liev Schreiber und Nachwuchstalent Jamie Bell spielen die drei Partisanen als charismatische Helden, die im Angesicht des Todes kraftvoll und mutig ums Überleben kämpfen.

INHALT

Im Sommer 1941 tobt der Zweite Weltkrieg in ganz Europa. Auch in der Sowjetrepublik Weißrussland sind die Nazis auf dem Vormarsch, überziehen das Land mit ihrem Terror-Regime aus Erschießungen und Deportationen. Bei einer Massenexekution im jüdischen Ghetto der Stadt Novogrudok werden nahe Familienangehörige von Tuvia Bielski ermordet, darunter seine Eltern und seine junge Frau. Zusammen mit seinen Brüdern Zus und Asael schwört er Rache an den Tätern. Doch zunächst fliehen die drei in die nahe gelegenen, tiefen Wälder von Naliboki, die sie seit ihrer Kindheit kennen, und improvisieren dort ein karges Partisanenlager.

Seine Blutstaupe erfährt Tuvia, als er in das Haus des örtlichen Polizeichefs eindringt und ihn beim Abendessen tötet. Danach ist sein Rachedurst allerdings gestillt, denn für ihn besteht die viel größere Rache und Leistung darin, dass „wir Juden überleben“.

Die Nachricht vom Widerstand der Bielski-Brüder verbreitet sich in der Gegend wie ein Lauffeuer, und es dauert nicht lang, bis erste jüdische Flüchtlinge zu ihnen stoßen, auf der verzweifelten Suche nach Hilfe und Schutz vor den deutschen Besatzern. Die Bielskis nehmen sie in ihrer Gemeinschaft auf, wenn auch zunächst widerwillig. Der Strom der Hilfesuchenden reißt freilich nicht ab. An manchen Tagen schwillt er so stark an, dass es schon bald unmöglich scheint, den geheimen Zufluchtsort im Wald mit so vielen Menschen tatsächlich als Versteck zu bewahren.

Während Tuvia, eher wortkarg und einzelgängerisch, sich in die ungewohnte Rolle des Anführers gedrängt sieht und schließlich Besonnenheit predigt, drängt der heißblütige Zus darauf, die Nazis zu bekämpfen und jeden Kollaborateur in der Gegend auszuschalten. Bei Partisanenaktionen gelingt es ihm und einigen Männern tatsächlich, deutsche Soldaten zu töten und sich deren Waffen anzueignen. Doch mit solchen Angriffen gegen den Feind allein ist es nicht getan, auch wenn sie noch so erfolgreich verlaufen. Tuvia denkt weiter und macht den Menschen in seiner Obhut bewusst, dass der Sommer zu Ende geht, ein brutaler Winter vor der Tür steht und ihr Ausharren im Wald sich über viele Wochen hinziehen wird, vielleicht sogar über Monate und Jahre.

Ungezählte Kinder und Greise, Männer und Frauen, Geistliche und Intellektuelle, Handwerker und Lehrer finden auf unterschiedlichen Schleichwegen den Weg ins geheime Lager. Dramatisch steigt die Zahl der Bewohner noch einmal an, als Tuvia und Asael weitere Juden, die ihr ungewisses Schicksal nicht länger tatenlos ertragen wollen, aus einem nahe gelegenen Ghetto befreien. Bald läuft das Leben im Wald wie in einer perfekt organisierten Dorfgemeinschaft, manche kochen, andere zimmern oder nähen, wieder andere unterrichten oder pflegen Kranke. Obwohl die Lage lebensgefährlich bleibt, schleicht sich eine Art Normalität und Routine in das Leben im Untergrund ein, selbst Verliebtsein scheint wieder möglich – auch für Tuvia, dem die scheue Zuneigung der schönen Lilka nicht verborgen bleibt.

Dennoch stellt Zus die Fähigkeiten seines älteren Bruders als Anführer zunehmend in Frage. Die unterschiedlichen Auffassungen der Brüder resultieren zuletzt darin, dass der hitzköpfige Zus sich nicht-jüdischen

Partisanen anschließt, die unter dem Banner der Roten Armee gegen die Nazis kämpfen.

Weil ihr Versteck von den Deutschen ausgehoben zu werden droht, müssen Tuvia und seine Schutzbefohlenen immer tiefer in den Wald hinein fliehen. Sie errichten ein neues Dorf, doch der Winter hat die Notgemeinschaft schon bald fest in seinem eiskalten Würgegriff: Lebensmittel werden knapp, Krankheiten brechen aus, Leid und Strapazen eskalieren, Konflikte lassen sich nicht länger ruhig ausdiskutieren. Bei allen liegen die Nerven blank, denn während sie ihr Leben unter schier unmenschlichen Bedingungen fristen, rücken die Deutschen immer näher.

Irgendwann scheint die Lage völlig aussichtslos zu sein – und der unvermeidliche Tod von 1200 Juden nur noch eine Frage von Stunden, höchstens Tagen. Als die Wehrmacht auch die zweite Siedlung entdeckt und zu bombardieren beginnt, bäumt sich Tuvia jedoch ein letztes Mal verzweifelt auf und versucht seine Leute, wie einst Moses, durch ein riesiges Schilfmeer in Sicherheit zu führen...

ÜBER DIE PRODUKTION

„Mag sein, dass man uns wie Tiere jagt. Aber wir lassen uns nicht zum Tier erniedrigen. Wir haben uns dafür entschieden, frei zu leben, als Menschen, so lange es uns möglich ist. Jeder Tag, den wir in Freiheit leben, ist wie ein Sieg.

Und sollten wir bei dem Versuch zu leben dennoch sterben, so sterben wir wenigstens als Menschen.“

Tuvia Bielski, DEFIANCE

Im Sommer 1941 befand sich Hitlers Armee auf dem Vormarsch. Nicht mehr lange, und Europa würde sich dieser überwältigenden Macht geschlagen geben müssen. Für viele Millionen Menschen würde es den sicheren Tod bedeuten. Für die Bielski-Brüder – drei junge jüdische Bauernsöhne aus einer abgelegenen Gegend Weißrusslands – bedeutete es allerdings etwas anderes: einen Ruf zu den Waffen, den sie nicht verweigerten und der nicht nur ihren Mut auf eine harte Probe stellen sollte, sondern auch ihre Beziehung als Brüder und ihre Bereitschaft, sich gegen das Böse aufzulehnen, das sie umgab. Denn sie führten Hunderte ihrer Glaubensgenossen in einen verzweifelten Überlebenskampf, der schier aussichtslos schien.

Edward Zwick, von der Kritik gefeierter Regisseur von Filmen wie GLORY und BLOOD DIAMOND, hat diese einzigartige, unbekannte Geschichte für die Leinwand aufbereitet: als bewegendes Action-Drama über das komplizierte Wesen von Rache und Erlösung, über die Stärke der Gemeinschaft und den Willen zum Überleben, selbst dann, wenn alle Hoffnung verloren scheint.

Die Filmemacher ließen größte Sorgfalt walten, um eine Geschichte wiederaufleben zu lassen, die für sich genommen schon bemerkenswert genug ist. Fast noch entscheidender ist aber, dass sie damit eine aufregende Realität beleuchten, die im Kino bislang so gut wie ignoriert wurde: den mutigen Widerstand jener Juden, die nicht kampflos untergehen wollten. Ähnliches hatte Zwick mit seinem Oscar®-prämierten Film GLORY geleistet, als er darin ein unbekanntes Kapitel des US-Bürgerkriegs über ein ausschließlich aus Schwarzen bestehendes Regiment aufschlug.

„Die herkömmliche Ikonographie des Holocaust“, sagt Edward Zwick, „zeigt Juden als Opfer. Für mich war es wichtig, dieses Bild vielschichtiger zu zeichnen – zu verdeutlichen, dass es einen Unterschied gab zwischen Passivität und Ohnmacht, dass der Impuls zum Widerstand immer vorhanden war. DEFIANCE handelt von denen, die zurückschlagen konnten, aber er handelt auch vom ewigen Konflikt zwischen Rachedurst und dem Wunsch, Leben zu retten. Er erzählt eine Geschichte, die uns veranlasst zu fragen: *Was hätte ich unter diesen Umständen getan?* So wird der Film für jeden Zuschauer zu einer sehr persönlichen Erfahrung.“

WARUM ES FÜNF GENERATIONEN DAUERTE, BIS EINE GESCHICHTE VON UNBESCHREIBLICHEM MUT PUBLIK WURDE

Die Geschichte der Bielski-Brüder und jener Siedlung, die sie in den dunklen, winterlichen Wäldern Weißrusslands gründeten, ist eine der faszinierendsten Episoden der jüngeren Geschichte – und trotzdem nahezu unbekannt. Erstmals sprach sie sich, wenn auch nur kurz, gegen Kriegsende im Jahr 1944 herum. Damals bot sich der nicht-jüdischen örtlichen Bevölkerung plötzlich ein überraschender, beinahe surrealer Anblick, als mehr als 1200 Juden aus den tiefen Wäldern heraus traten. Zunächst glaubten die Bewohner, es handelte sich um Geister. Denn wie hätte es diesen vergleichsweise wenigen Juden gelingen sollen zu überleben, wo doch viele Tausende von ihnen in die Konzentrationslager geschickt worden waren?

Bruchstückhaft verbreitete sich die Geschichte, durchsetzt von Gerüchten und Gerede. In Zeiten, als der Antisemitismus zunahm, wuchsen die Bielski-Brüder auf dem elterlichen Bauernhof in Stankevich auf – einer Gegend, die heute zu Weißrussland gehört, vor dem Zweiten Weltkrieg aber unter sowjetischer Herrschaft stand. Die Brüder waren athletische, charismatische Burschen, und sie galten als rauflustige Rebellen mit einer gesunden Abneigung gegen jede Autorität. Nachdem die Nazis im Juni 1941 einmarschiert und das Land mit massiven Angriffen aus der Luft und zu Boden besiegt hatten, erkannte man schnell, dass die Bielski-Brüder potentielle Unruhestifter waren. Sowohl die SS als auch die örtliche Polizei nahmen sie ins Visier.

Innerhalb kürzester Zeit ereigneten sich mehrere Tragödien: Die Eltern der Bielski-Brüder und zahlreiche Verwandte, darunter Tuvias kleine Tochter und seine Frau, starben bei Massenexekutionen von mehr als 4000 Juden im Ghetto von Novogrudok. Die Brüder konnten ihre nackte Haut retten, indem sie in den nahe gelegenen Wald flüchteten – ein riesiges, dicht bewachsenes Areal, das sie seit ihrer Kindheit kannten. Dort versteckten sie sich vor ihren Verfolgern und bildeten eine Partisanengruppe, die entschlossen gegen die Nazi-Besatzer und ihre Kollaborateure kämpfte. Was als reiner Überlebenskampf und Rachefeldzug begann, entwickelte sich jedoch schnell zu etwas, das die ursprüngliche Zielsetzung bei weitem übertraf: zur Aufgabe, so viele Juden wie möglich zu retten, junge und alte, reiche und arme. Unter Tuvias Führung wurde diese Mission erfolgreicher als in ihren kühnsten Träumen.

Nach einer Weile wagten es die Bielskis sogar, in die Ghettos zurückzukehren. Sie verhalfen den Juden, die dort hilflos auf ihre Deportation und den sicheren Tod im Konzentrationslager warteten, zur Flucht. Nachdem sie monatelang von einer Sekunde zur anderen ihre Sachen packen mussten, um sich andernorts in Sicherheit zu bringen, errichteten sie schließlich eine Siedlung im Wald von Naliboki, lebten in Erdbunkern (sogenannten Ziemplankas) und bauten dort ein Krankenhaus, eine Mühle, eine Metallwerkstatt, eine Bäckerei, ein Badehaus, ja sogar ein Theater und eine Synagoge. Trotz des Grauens, das sie umgab, nannten die Bewohner ihre Siedlung „Jerusalem im Wald“, weil es darin so vital und betriebsam zuging.

Die Kunde von ihrem Triumph breitete sich aus, und die Zahl der Bewohner nahm ständig zu. Schließlich lebten Flüchtlinge aus allen Lebensbereichen im

Wald: Ärzte und Anwälte, Bauern und Zimmerleute, Frauen und Männer, und alle arbeiteten und kämpften gleichberechtigt nebeneinander. Obwohl die Not immer größer wurde – sie litten an Hunger und ansteckenden Krankheiten, wurden von feindlichen Patrouillen und interner Zwietracht bedroht –, versuchten sie, ein weitgehend normales Leben zu führen und sich ihre Hoffnung und ihre Menschlichkeit zu bewahren. Kinder gingen zur Schule, Paare verliebten sich und heirateten, Junge und Alte leisteten im Rahmen des Möglichen ihren Beitrag. Auf diesem Wege entstand eine verschworene Gemeinschaft.

Unterdessen setzten die Nazis hohe Kopfgelder auf die Brüder aus. Damit wollten sie verhindern, dass ihr fast schon legendärer Ruf weiter zu jenen drang, die sich verzweifelt an jede Hoffnung klammerten. Dennoch: Die Siedlung im Wald prosperierte. Unentbehrlich dafür waren die Kämpfer, eine behelfsmäßige Partisanen-Truppe, die die Gemeinschaft schonungslos verteidigte und feindliche Dörfer plünderte, um an Lebensmittel, Vorräte und Waffen zu gelangen, ohne die sie verloren gewesen wären. Dabei gingen sie ebenso extrem und todbringend wie effektiv zur Sache. Die Bielski-Gruppe – unter den Partisanen, die sich im Naliboki-Wald versteckten, als „Bielski Otriade“ bekannt – entwickelte sich nicht nur zur größten jüdischen Partisanen-Gruppe in der Geschichte des Zweiten Weltkrieges. Sie fügte den Deutschen auch größere Verluste zu und rettete mehr Juden als jede andere Gruppe. Schätzungen zufolge gab es mehr als 20000 Juden, die sich in ganz Osteuropa in Partisanengruppen organisierten, und obwohl etliche Gruppierungen in den Wäldern überlebten, darunter die Zhukov- und Zorin-Otriaden, waren diese deutlich kleiner als die Bielski-Otriade.

Als der Krieg endete, wäre die Geschichte der Bielski-Brüder beinahe für immer in Vergessenheit geraten. Tuvia und Zus emigrierten zunächst nach Israel, später nach New York. Dort arbeiteten sie als Taxi- und LKW-Fahrer und führten das unauffällige Leben von Durchschnittsamerikanern. Nur zögerlich sprachen sie über die Vergangenheit, selbst mit ihren Kindern – dafür begannen andere Überlebende von jenen Menschen zu berichten, die sie gerettet hatten. „Ohne die Bielskis“, sagte Sulia Rubin im Jahr 2000 zu einem Journalisten der New York Times, „hätte ich nicht überlebt. Waren Sie vollkommen? Nein, alle Menschen machen Fehler. Aber sie gehören zu mir, sie sind meine Familie, ich liebe sie.“

Erst nach Tuvias Tod im Jahr 1987 beschäftigten sich Forscher mit der Geschichte. Die wohl bekannteste ist Dr. Nechama Tec, emeritierte Soziologie-Professorin an der University of Connecticut, die 1993 das preisgekrönte Buch „Defiance: The Bielski Partisans“ veröffentlichte. Ihre Interviews mit den Überlebenden boten erstmals einen wirklichen Einblick in ihre bemerkenswerten Erfahrungen. Die Los Angeles Times nannte Tecs Buch „eines der erhebensten, inspirierendsten Kapitel in der Holocaust-Chronik von Tod und Verzweiflung.“

Nachdem der Drehbuchautor Clayton Frohman Tecs Buch gelesen hatte, erschien es ihm unbegreiflich, wieso diese Geschichte eines erbitterten, mutigen jüdischen Widerstands nicht bekannter war. Die Menschen hatten zwar vom erfolglosen Aufstand im Warschauer Ghetto gehört oder von nicht-jüdischen Rettern wie Oskar Schindler. Doch Informationen über jüdischen Widerstand gab es so gut wie keine.

„Ich bin jüdisch erzogen worden, habe viel über den Holocaust gelesen, und mein Vater kämpfte als US-Soldat im Zweiten Weltkrieg. Deshalb war ich der Meinung, dass ich die meisten interessanten Geschichten aus jener Zeit schon kannte. Aber ich hatte noch nie etwas von den Bielskis gehört“, erinnert sich Frohman. „Ich wusste sofort, dass dies eine Geschichte ist, die unbedingt erzählt werden muss, weil sie von Menschen handelt, die sich nicht unterwarfen, sondern zurückschlugen. Mein Leben lang hatte ich nur von Juden gehört, die Opfer waren: hilflos, resigniert, verdammt. Irgendwie war das ganz im Sinne der Nazis – dass wir Juden nur als Opfer sehen. Und um ein Haar hätten sie damit Erfolg gehabt. Für mich ist dieser Film so wichtig, weil er einen Teil der ganz großen Geschichte erzählt, der beinahe für immer verloren gewesen wäre.“

Als sie gemeinsam ein Spiel der Dodgers besuchten, gab Frohman Nechama Tec's Buch an seinen Freund Edward Zwick weiter. „Als Regisseur gelingt es Ed, sensibles mit epischem Kino zu verbinden, tiefgründige Charakterstudien mit der großen Spannung von lebensgefährlichen Ereignissen zu verknüpfen. Für uns bot sich mit diesem Film die Chance, jene Art von epischem Action-Drama zu drehen, die heute kaum noch gemacht wird.“

Zwick genügte eine einzige Lektüre, um Frohmans Leidenschaft für die Geschichte nachzuvollziehen. Er nahm sich vor, alles in seiner Macht stehende zu tun, um diese Geschichte auf die Leinwand zu bringen. Somit begann eine Zusammenarbeit, die länger als zehn Jahre währen sollte, ehe der fertige Film den Weg ins Kino fand. „Eines der größten menschlichen Bedürfnisse besteht doch darin, Zeugnis abzulegen und Erinnerung lebendig zu halten“, sagt Zwick. „Mit DEFIANCE wollte ich einen opulenten, aufregenden Unterhaltungsfilm drehen, fühlte mich aber auch denjenigen gegenüber verpflichtet, die diese Geschichte erlebt hatten. Es ist ja nicht nur eine aufregende Story. Aus ihr ergeben sich viele Fragen, und sie regt den Zuschauer zum Nachdenken darüber an, wie er selbst in jenen Tagen verhalten hätte. Außerdem hilft sie zu begreifen, welche Bedeutung diese Geschichte heute noch hat. Leider ist es so, dass wir auch gegenwärtig noch, zum Beispiel in Bosnien oder Darfur, Zeugen grausamer Völkermorde werden.“

WIE MAN JAHRE DES KAMPFES, DES AUFBAUS UND DES ÜBERLEBENS ZU EINEM STRINGENTEN DREHBUCHS VERDICHTET

Es erwies sich als langwieriger, äußerst kniffliger Prozess, aus der wahren Geschichte der Bielski-Partisanen eine Filmhandlung zu destillieren. Eine Drehbuchversion nach der nächsten wurde verworfen. „Das Schreiben dieses Films“, sagt Clayton Frohman, „war für mich auch ein Akt des Glaubens. Ich hätte nie gedacht, dass wir tatsächlich eines Tages in Vilnius, wo mein Großvater geboren wurde, mit einer großartigen Besetzung diesen Film drehen würden. Für mich ging dadurch ein lebenslanger Traum in Erfüllung.“

Eine der größten Herausforderungen bei dem Versuch, die Geschichte nachzuerzählen, bestand darin, drei Jahre, die geprägt waren von beklemmenden Kämpfen, Rivalität unter Geschwistern und physischem Elend, auf einen Zwei-Stunden-Film zu verdichten. Obwohl es um wahre Ereignisse

geht, sagt Edward Zwick, habe er nie die Absicht gehabt, eine Art Dokumentarfilm zu drehen. „Für mich handelt es sich um die Geschichte von leidenschaftlichen Menschen, die sich unter den fürchterlichsten Umständen ihre Humanität bewahren. Aber das Publikum soll nicht nur mit den Figuren mitfühlen, ich will, dass es vor lauter Spannung nicht mehr still sitzt, ein Gefühl, wie es nur im Kino erzeugt werden kann. Um das zu erreichen, mussten wir die Handlung aber nicht mal künstlich aufpeppen, denn die wahre Geschichte enthielt ja bereits alle aufregenden Zutaten.“

Edward Zwick wollte auf keinen Fall die von den Partisanen verübte Gewalt herunterspielen. „Die Bielskis waren keine Heiligen“, sagt Zwick. „Sie waren unvollkommene Helden, aber gerade das macht sie so authentisch und so faszinierend. Tief in ihrem Innersten entdeckten sie unerwartete, großartige Qualitäten. Während ihre Gemeinschaft wuchs und wuchs, mussten sie Führungsqualitäten entwickeln, Verantwortung übernehmen und das Beste aus sich herausholen. Sie mussten sich mit einer Reihe von schwierigen moralischen Fragen auseinandersetzen, die der Film dramatisch umsetzt, Fragen wie: Muss man selbst zum Monster werden, um Monster bekämpfen zu können? Muss man erst seine Menschlichkeit opfern, um die Menschheit zu retten?“

Andere Dinge, mit denen sich die Menschen im Wald beschäftigten, waren intimerer Natur. „Selbst in schlimmen Zeiten, und hier insbesondere im Krieg, bleiben Liebe und Sehnsucht bestehen. Menschen, die alles verloren haben, brauchen erst recht Trost und Beistand“, sagt Zwick. „Wer geliebte Menschen verloren hat, klammert sich in seiner Not an andere. Und so bildete sich in der Siedlung das Konzept der „Wald-Ehefrau“ und des „Wald-Ehemann“ heraus – das waren Beziehungen, die die Paare ebenso unter praktischen wie emotionalen Gesichtspunkten eingingen. Viele wussten ja nicht, was aus ihren Männern und Frauen geworden war, oder ob sie überhaupt noch lebten. Es war nur allzu menschlich, dass man sich unter diesen Umständen näher kam“, sagt Zwick. „Gut lässt das an der Beziehung zwischen Zus und Bella erkennen.“

Für Zwick war es wichtig, auf unverfälscht realistische Weise zu schildern, wie es ist, gejagt zu werden. „Der Zuschauer soll nachempfinden können, wie sich so eine Situation angefühlt hat“, sagt er. „Wie Menschen, die an die Zivilisation gewöhnt waren, plötzlich in Schmutz und Elend leben mussten, Kälte und Hunger ertrugen, ständig Angst hatten und sich verstecken mussten – und die auf diese Weise ihre ursprüngliche, primitive Natur entdeckten.“

Die Tatsache, dass so viele Menschen unter enormem Druck Format zeigten und unvermutete Reserven an Mitgefühl und Mut in sich entdeckten, wird im Drehbuch deutlich unterstrichen. Zwick ist überzeugt, dass die wichtigste Figur des Films kein einzelner Charakter ist, sondern jene Gemeinschaft, die die Flüchtlinge bildeten. „Jeder für sich besaß seine Stärken, doch erst als Gruppe wurden Tuvia, Zus und Asael unbesiegbar“, sagt Zwick. „Die Gemeinschaft ist wie eine Figur, die mit der Zeit ihren Willen äußert und eine Identität annimmt. Zwischen den individuellen Bedürfnissen und dem Überleben der Gruppe als Ganzes entwickelt sich eine faszinierende Dynamik.“

Produzent Pieter Jan Brugge, der für THE INSIDER eine Oscar®-Nominierung erhielt und mit Zwick zuvor an GLORY gearbeitet hatte, sieht in der Thematik Parallelen zum amerikanischen Western. „Die Geschichte enthält Elemente, die

an alte John-Ford-Filme erinnern – diese Vorstellung, dass man nicht nur ein raubeiniges, auf sich selbst gestelltes Individuum ist, sondern wie wichtig es ist, in welcher Beziehung man zu den anderen und der Gemeinschaft steht“, erläutert er. „Ich bin überzeugt, dass diese Geschichte heute noch große Aktualität besitzt, denn wir möchten doch alle Teil von etwas Größerem sein.“

Brugge war von Zwicks und Frohmans Drehbuch sehr angetan. „Es las sich spannend, versprach Größe und Format, war aber gleichzeitig sehr intim und bewegend. Eine vielschichtige Geschichte, wie man sie heute nur noch selten findet.“

Er spürte auch, dass Edward Zwick sich dem Material verpflichtet fühlte wie bei keinem seiner Filme vorher. „Ich glaube, dies ist in vielerlei Hinsicht Eds persönlichster Film“, sagt Brugge. „Und das gefiel mir. Denn ich bin überzeugt, dass man als Produzent nur dann einen guten Job machen kann, wenn der Regisseur eine klare Vision hat und ein tiefes persönliches Bedürfnis verspürt, eine bestimmte Geschichte zu erzählen. Bei Ed traf beides zu.“

WIE MAN DANK DER RICHTIGEN BESETZUNG SCHAUSPIELER ZU BRÜDERN SCHMIEDET

Die Bielskis waren in vielerlei Hinsicht typische Brüder: Sie mochten sich und rivalisierten miteinander, sie waren unzertrennlich und trotzdem extrem selbständig. Edward Zwick hegte die Hoffnung, dass unter den Schauspielern, die er für diese Rollen engagiert hatte, eine ähnliche Dynamik aufkommen würde.

„Tatsächlich entwickelten Daniel und Liev hinter der Kamera eine liebevolle, von gespielter Konkurrenz und Frotzeleien geprägte Beziehung, die ihre gemeinsamen Szenen mit unerwartetem Humor und Gefühl anreicherte“, sagt Zwick. „Daniel und Jamie kamen sich ebenfalls sehr nahe. Dabei nahm Daniel gewissermaßen die Rolle des großen Bruders ein, der Ratschläge erteilt – vor und hinter der Kamera.“

Nachdem Craig für die Rolle des Tuvia zugesagt hatte, jenes Bruders, der die Führung der Wald-Gemeinschaft übernahm, kam die Arbeit an DEFIANCE so richtig in Gang. Craig, mit seiner ungeschminkten 007-Darstellung weltberühmt geworden, hatte sich davor mit einer Reihe von intensiven Leistungen in Filmen wie LAYER CAKE und MÜNCHEN einen Namen gemacht. Es war diese Bandbreite, die Zwick auf Daniel Craig aufmerksam werden ließ.

„Daniel ist ein bescheidener Mensch“, sagt der Regisseur, „aber gleichzeitig eine sehr starke Persönlichkeit. Er kann sich wunderbar selbst auf den Arm nehmen, und gleichzeitig strahlt er eine große Kraft aus. Er ist ein nachdenklicher Mensch, aber er lässt sich nicht schnell in die Karten gucken. Und außerdem hat er einen beeindruckenden Körper. Alle, die Tuvia Bielski kannten, bestätigen, dass er stark und charismatisch war. Obwohl Daniel jetzt ein großer Filmstar ist, weiß ich, dass er immer und in erster Linie ein mutiger, neugieriger Schauspieler sein wird.“

Daniel Craig gelang es, eine Figur zu erschaffen, die zupackt und tatkräftig ist und diese Taten gleichzeitig in Frage stellt. Mickey Bielski, Tuvias Sohn, beschreibt seinen Vater folgendermaßen: „Er war ein widersprüchlicher Mann. Für mich war er jemand, der schrecklich stark und dabei voller Güte war. Beides machte ihn aus, und manchmal hatte ich den Eindruck, dass diese Eigenschaften sich bekämpften.“

Für Craig ist Tuvia ein Held wider Willen – ein Mann, den die Umstände zwingen, über sich hinaus zu wachsen –, der nichtsdestotrotz auch stellvertretend für jene Menschen steht, die den Krieg nicht überlebten. „Tuvias Fähigkeit zu handeln und seine Bereitschaft, für andere gewaltige Risiken einzugehen, haben mich fasziniert“, sagt er. „Andererseits glaube ich, dass er sich nicht sonderlich von den meisten seiner Zeitgenossen unterschied. Nur, dass er Erfolg hatte und überlebte und wir deshalb seine Geschichte heute erzählen können.“

Tuvias Entscheidung, andere Menschen zu retten und auf Rache zu verzichten, hat Craig stark beeindruckt. „Sich zu sagen ‘Okay, es muss etwas getan werden, und ich bin derjenige, der es tun wird‘, das finde ich unglaublich. Er steckte so voller Leben und war von der Tragödie, die sich vor seinen Augen abspielte, dermaßen betroffen, dass er einen Weg finden musste, daran etwas zu ändern. Das war auch die größte Herausforderung beim Spielen. Denn für Tuvia“, sagt Craig, „bestand die Motivation irgendwann nicht mehr darin, gegen die Nazis zu kämpfen, sondern eine Familie und eine Gemeinschaft zu gründen. Das motivierte alle bei ihrem Kampf ums Überleben. Für mich ist es das überragende Thema des Films.“

Obwohl Craigs Bewunderung für Tuvia deutlich wird, scheute er sich nicht, dessen zwiespältige Natur und seine Schwächen darzustellen, insbesondere seine Neigung, mit eiserner Faust zu regieren. „Im Lager benahm er sich im Grunde wie ein Diktator“, sagt Craig. „Doch die von ihm aufgestellten Regeln und Gesetze haben vermutlich dafür gesorgt, dass so viele überlebten. Daraus ergeben sich natürlich viele interessante Fragen. Seine Art, die Dinge anzugehen, war sehr aggressiv, und manches von dem, was er tat, ist unverzeihlich. Andererseits ist es unter den damaligen Umständen zumindest nachvollziehbar.“

Tuvia besitzt freilich auch eine sanfte, zärtliche Seite, die sich in der Beziehung zu seiner „Wald-Ehefrau“ Lilka offenbart. Zwischen beiden entsteht zunächst ein fragiles Vertrauensverhältnis. „Tuvia ist mit Sicherheit nicht auf der Suche nach Liebe“, erklärt Craig die Tatsache, dass sich Tuvia gegen jede Form von Intimität sperrt. „Als Lilka in sein Leben tritt, ist er völlig verunsichert, und das macht es in meinen Augen noch romantischer. Im wahren Leben blieben Tuvia und Lilka bis an ihr Lebensende zusammen, was ich bemerkenswert finde. Ich glaube, in einer solchen Situation ist dein Partner mehr als nur Freund oder Liebhaber – er ist jemand, der dir hilft, deine Menschlichkeit zu bewahren und deinen Überlebensinstinkt zu steigern.“

Während Tuvias Stärke und Zuverlässigkeit ihn zum geborenen Anführer machten, erwiesen sich das Charisma und die Sprunghaftigkeit seines jüngeren Bruders Zus als perfekte Grundlage für dessen Kämpfernatur. Zwick sieht in Zus‘ Entwicklung vom rachsüchtigen hin zum pflichtbewussten Mann eines der Hauptthemen von DEFIANCE. „Manchmal erkennen die Menschen ihr wahres

Ich erst unter den fürchterlichsten Umständen. Zus gehört dazu, auf ihn wirkt die schreckliche Erfahrung geradezu befreiend“, sagt Zwick. „Anstatt Schmerz und Wut zu unterdrücken, verwirklicht er sich durch Gewaltausübung – und Liev Schreiber spielt diese Wandlung ungeheuer emotional.“

Schreiber hat als Theaterschauspieler bereits einen Tony Award gewonnen und auf der Leinwand ein Rollenspektrum absolviert, das von der Literaturverfilmung LIEBE IN ZEITEN DER CHOLERA bis hin zur Comic-Adaption X-MEN ORIGINS: WOLVERINE reicht. Um sich Zus zu nähern, ging er den massiven Unterschieden zwischen Zus und Tuvia auf den Grund. „Zus ist jemand, der ständig kämpfen will“, sagt Schreiber. „Zunächst glaubt er, dass es nichts Wichtigeres gibt, als andere für den Tod seiner Familie und das Leid, das er ertragen musste, bezahlen zu lassen.“

Letztlich ist es Zus' übermächtiger Wunsch zu kämpfen, der die Trennung von seinen Brüdern besiegelt und ihn in ein russisches Partisanen-Camp überlaufen lässt. Obwohl er dort die Chance erhält, seine Rache gegen die Deutschen auszuleben, stößt Zus auch auf überraschend viele Vorurteile. „Diese Erfahrung verstört Zus sehr“, sagt Schreiber. „Langsam beginnt er zu begreifen, dass er dort zu Hause ist, wo seine Brüder sind, und dass er zu seiner Familie gehört.“

Mit seinen schwer zu kontrollierenden Launen und seiner Neigung zu impulsiver Gewalt mag Zus kontrovers erscheinen. Liev Schreiber hütet sich jedoch davor, diese Figur aus heutiger Perspektive zu beurteilen. „Der Krieg kennt keine Moral“, sagt er, „und mit dieser Tatsache wurden nicht nur die Partisanen konfrontiert. Auch Zus wurde damit konfrontiert, Tuvia ebenfalls, und die Alliierten mit Sicherheit auch. Die Schrecken und Trauer, die diese Menschen bei ihrem Überlebenskampf durchlitten, sind für immer genau so ein Teil ihrer Geschichte wie ihr Heldentum.“

Ein willkommener Ausgleich zu der Intensität seiner Rolle war die enge Kameradschaft, die Schreiber und die anderen Schauspieler jenseits der Kamera entwickelten. „Daniel ging sehr spielerisch an die Sache heran, und wir haben viel geprobt“, erinnert er sich. „Ich mag es, wenn man ein Team von Leuten ist, die gemeinsam Ideen entwickeln. Im Lauf der Arbeit nahm Zus' Charakter immer mehr Gestalt an, und das war für mich sehr befriedigend.“

Jamie Bell, der junge britische Schauspieler, der mit seiner beeindruckenden Leistung in der Titelrolle von BILLY ELLIOT über Nacht berühmt wurde, spielt Asael, den dritten Bielski-Bruder. Zuletzt konnte man Bell in zwei sehr unterschiedlichen Rollen sehen: in der verschrobene Independent-Produktion HALLEM FOE und im Science-Fiction-Thriller JUMPER. „Tuvia und Zus geraten ständig aneinander, und Asael steht immer zwischen den Fronten, wie es in Familien häufig vorkommt“, sagt er. „Mir gefiel, dass Asael seine Familie zusammenhalten will, dass er Loyalität schätzt und dass er sich entwickelt: vom Mann in der Mitte zur eigenständigen Persönlichkeit.“

Asael ist es auch, der Tuvia hilft, die Last der Verantwortung für die Gemeinschaft zu tragen. „Asael bewundert seinen Bruder, so wie es jüngere Brüder häufig tun, doch wenn er merkt, dass Tuvia schwächelt, bringt er den Mut auf, zu ihm zu gehen und zu sagen: ‘Gib jetzt nicht auf! Du darfst dich nicht vom Weg abbringen lassen. Werde der, der du werden wolltest.’“

Bell erinnert sich, wie sehr es ihrem Spiel half, dass sich die Darsteller auf Antrieb verstanden. „Es war faszinierend, wie schnell Liev, Daniel und ich diese brüderliche Dynamik entwickelten. Auch an Tagen, an denen wir nur am Set abhingen, benahm sich Daniel mir gegenüber wie ein großer Bruder. Mir fiel es leicht, zu ihm aufzublicken. Er ist ein fantastischer Schauspieler, scheinbar unbeeindruckt von seinem schnellen Ruhm, der auf dem Höhepunkt seiner Karriere alles im Griff hat. Und das Beste: Filmemachen ist seine absolute Leidenschaft!“

Ähnlich unverhofft wie seine Brüder findet auch Asael eine „Wald-Ehefrau“. „Was ich an Asael interessant finde, ist, dass er zunächst sehr naiv wirkt und sich in Gegenwart von Frauen eher unwohl fühlt – umso rührender ist es, dass er im Verlauf des Films sogar heiratet“, sagt Bell.

Teil eines Ensembles zu sein, das mit jedem Tag am Set immer enger zusammenwuchs, war für Bell eine befriedigende Erfahrung. Dieses Gemeinschaftsgefühl galt nicht nur für die Hauptdarsteller, sondern auch für die Litauer, die kleinere Rollen spielten oder die Statisterie bildeten. „Jeder einzelne von uns wollte sein Bestes geben und arbeitete unglaublich hart“, sagt Bell. „Man hatte manchmal das Gefühl, Teil der echten Bielski Otriade zu sein.“

Dennoch gab es, sagt Bell, natürlich einen entscheidenden Unterschied: „Wenn ich abends zurück ins Hotel fuhr und mir ein heißes Bad gönnte, musste ich immer daran denken, dass diesen Menschen so etwas nicht vergönnt war. Tagein, tagaus lebten sie im Wald, in eisiger Kälte und im Regen, im tiefsten Schnee und im Schlamm. Sie waren gezwungen dort zu leben, und jeder Moment war aufs Überleben konzentriert. Verglichen damit waren die Unannehmlichkeiten während der Dreharbeiten geradezu lächerlich.“

LEBEN IM WALD: DIE „WALD-EHEFRAUEN“ UND DIE DORFBEWohner

Für die Bielskis beginnt im Wald ein unberechenbares, gefährliches Leben, das aber auch überraschend positive Dinge für sie bereithält. Während die Siedlung wächst und neben Kämpfern auch Lehrer, Ärzte, Kinder und alte Menschen dazu stoßen, stehen die Brüder plötzlich an der Spitze einer vielschichtigen Gemeinschaft, die nicht nur permanent bedroht ist, sondern vor Vitalität strotzt.

Wie viele andere Männer im Wald, begegnen auch alle drei Bielski-Brüder einer Frau, die großen Einfluss auf ihr Leben nimmt. Für Zwick war die Besetzung dieser „Wald-Ehefrauen“ ebenso entscheidend wie die Besetzung der Brüder. Um Tuvias lebenslange Gemahlin Lilka zu spielen – eine gebildete Frau, die Musik studiert hatte, aber im Lager eine extrem unabhängige, wilde Seite an sich entdeckt –, wählte Edward Zwick die junge Newcomerin Alexa Davalos, die zuletzt in Robert Bentons ZAUBER DER LIEBE und in DIE CHRONIKEN VON RIDDICK zu sehen war.

„Die Liebesgeschichte zwischen Tuvia und Lilka“, sagt Zwick, „ist eher unkonventionell. Denn sie sind überzeugt, dass ihre Aufgaben und Pflichten Vorrang haben vor den Gefühlen, die sie womöglich füreinander hegen. Die Szenen zwischen Daniel und Alexa sind dennoch wunderschön, gerade weil er

sich ihr zunächst widersetzt, um dann schließlich seiner Sehnsucht nach Nähe nachzugeben.“

Alexa Davalos war von Lilkas großer innerer Stärke beeindruckt. „Ich glaube, es ist ihre Fähigkeit, für das einzustehen, was richtig ist, die Tuvia anzieht“, sagte sie. „Sie kämpft für ihre Überzeugungen, und diese Eigenschaft war bei Frauen damals eher selten. Außerdem ist es etwas, das sie und Tuvia teilen.“ Davalos glaubt, dass Szenen wie die, in der Lilka und Tuvia gemeinsam in seinem Strohbett liegen, abseits der sie umgebenden Gewalt und Angst, den Film so menschlich machen und ihn weit über das Niveau einer simplen Kriegs-Story heben. „Daniel und ich haben viel darüber gesprochen, wie wir diese Beziehung spielen sollen“, erinnert sie sich. „Und dann sind wir einfach ins kalte Wasser gesprungen. Daniel kann sich wunderbar öffnen. Ich glaube, es sind Momente wie diese – die auch im wirklichen Leben passieren –, die dem Film seine Lebensfreude geben. Im Grunde ist DEFIANCE kein Film über Tod und Sterben, vielmehr handelt er vom Überleben und davon, das Leben möglichst in vollen Zügen auszukosten.“

Ein weiterer bemerkenswerter Nachwuchsstar im Ensemble von DEFIANCE ist Mia Wasikowska. Sie spielt die Rolle des Stadtmädchens Chaya, das Asaels Herz erobert, als sich die beiden tagelang in einem engen Wurzelkeller verstecken. Um sich auf ihre Rolle vorzubereiten, beschäftigte sich Wasikowska – eine australische Schauspielerin, die als gestörte junge Gymnastikturnerin in der HBO-Serie „In Treatment“ eine aufsehenerregende Vorstellung gab – mit der jüdischen Kultur Osteuropas, las Bücher, schaute Filme. „Die Arbeit an diesem Film“, sagt sie, „hat mir so viel beigebracht. Er hat mir wirklich die Augen geöffnet.“

Neben Chaya versteckt sich auch Bella im Wurzelkeller, eine junge Frau, die sich in Zus verliebt und seinen Sinnes- und Perspektivenwandel entscheidend beeinflusst. Für die Rolle der Bella wählte Zwick die dänische Schauspielerin Iben Hjelje, die vielen aus dem Hollywoodfilm HIGH FIDELITY mit John Cusack in Erinnerung ist. Die Geschichte von DEFIANCE fesselte Hjelje auf Anhieb: „Was ich mit am interessantesten fand, war, dass die Geschichte ausnahmslos unter freiem Himmel spielt“, sagt sie. „Man macht sich so seine Gedanken darüber, wie schwierig es gewesen sein muss, in den Wäldern zu überleben, und trotzdem hatte es bestimmt auch etwas sehr Stimulierendes. Ich glaube, damals dachten alle, dass es besser ist, in Freiheit und unter freiem Himmel zu sterben, wenn man schon sterben muss... und sie wussten, dass diese Gefahr bestand.“

Lebendig wird die Siedlung auch durch ein bunt gemischtes Ensemble von Nebenfiguren. Zwei der interessantesten sind Shimon Haretz und Isaac Malbin, Intellektuelle, die sich einen endlosen Disput über die Kluft zwischen religiösem und weltlichem Leben liefern, ein Streitgespräch, das sie nicht einmal dann unterbrechen, wenn um sie herum Kämpfe toben.

Shimon, ein tief religiöser Mann, der früher Tuvias Lehrer war, verkörpert gewissermaßen eines der Hauptthemen des Films: die Beantwortung der Frage, welchen Platz Gott in einer Welt voller Leid und Zerstörung einnimmt. In dieser Rolle ist Allan Corduner zu sehen, der preisgekrönte britische Bühnen- und Filmschauspieler, der u.a. in Mike Leighs TOPSY-TURVY zu sehen war. Die Rolle hatte für Corduner besondere Bedeutung, denn sein Großvater starb

in Auschwitz. „Ereignisse wie diese gab es viele, auch wenn nicht davon berichtet wurde“, sagt Corduner. „Solcher Widerstand war keine einmalige Sache, um so wichtiger ist, dass die Geschichte erzählt wird. Das Drehbuch ist eindrucksvoll, ohne sentimental zu sein, das gefiel mir gut. Vieles bleibt ungesagt, dadurch bekommt die Geschichte etwas Allgemeingültiges.“

Nachdem er Zwick kennengelernt hatte, wusste Corduner endgültig, dass er an dem Projekt mitwirken wollte. „Ich dachte, hier haben wir mal einen Regisseur voller Energie, Intellekt, Leidenschaft und Gefühl, und er versteckt es nicht einmal. Ich malte mir aus, was für eine aufregende Erfahrung es sein würde, mit ihm zu arbeiten“, erinnert sich der Schauspieler.

Was ihm zusagte, war auch die Verbindung zwischen Shimon und Tuvia. „Die beiden haben ein paar sehr tiefgründige Momente miteinander“, sagt Corduner. „Der Film zeigt das auf unsentimentale, manchmal sogar komische Weise. Trotzdem ist es sehr bewegend, diese beiden Männer dabei zu beobachten, wie sich näher kommen und gegenseitig Trost spenden.“

Untrennbar mit der Figur des Shimon verbunden ist sein Freund Isaac Malbin, der von Mark Feuerstein („The West Wing“ und WAS FRAUEN WOLLEN) gespielt wird. „Shimon und Malbin sind wie Estragon und Wladimir in Becketts 'Warten auf Godot'. Sie repräsentieren die Dialektik des intellektuellen jüdischen Lebens: brillante Geister, die die dramatischen Schrecknisse der laufenden Ereignisse zu begreifen versuchen. Ihr Verhältnis hat etwas von den typischen Beziehungen in jüdischen Familien, wo streiten, zanken und diskutieren ein Ausdruck von Liebe ist. In gewisser Weise halten sie sich mit ihren Diskussionen gegenseitig am Leben. Was ihnen zu schaffen macht, ist, dass sie in jener Welt, die sie verlassen mussten, wichtige Mitglieder der Gesellschaft waren; dort waren sie Denker, die anderen behilflich sein konnten, das Universum zu verstehen. Im Wald lässt sich damit jedoch wenig anfangen. Hier sind Männer gefragt, die etwas bauen oder mit Waffen umgehen können. Deshalb müssen sie sich umorientieren, sie müssen lernen, mit ihren Händen zu arbeiten, zu kämpfen, eben all das zu tun, was zum Überleben nötig ist.“

WIE MAN IN DEN WÄLDERN RUND UM VILNIUS DAS LAGER DER BIELSKIS REKONSTRUIERTE

Edward Zwick wusste von Anfang an, dass DEFIANCE eine komplexe, aufwendige Produktion erforderte, um die schreckliche historische Epoche in ihrem ganzen Ausmaß und mit der nötigen Subtilität darstellen zu können; von der Konzeption der Actionsequenzen über den Entwurf der Kulissen und Kostüme bis hin zu den eigentlichen Aufnahmen würde der Dreh epische Ausmaße annehmen. Einzig und allein die Tatsache, dass alle – Regisseur, Produzent, Stars, Nebendarsteller, das Team – gewillt waren, eine ungeheure gemeinschaftliche Anstrengung zu erbringen, machte den Film möglich. Zwick umgab sich mit einem außerordentlich versierten Team von Technikern und Künstlern, mit vielen von ihnen hatte er zuvor schon gearbeitet. Darunter der Oscar®-nominierte Kameramann Eduardo Serra, Szenenbildner Dan Weil und die Oscar®-prämierte Kostümbildnerin Jenny Beavan.

„Ed engagierte fast das gesamte Team, mit dem er bereits an BLOOD DIAMOND gearbeitet hatte, darunter Dan Weil und Eduardo Serra, beides außergewöhnlich begabte Künstler“, sagt Produzent Pieter Jan Brugge. „Der starke Eindruck, den der Film hinterlässt, ist nicht nur den Schauspielerleistungen zu verdanken, sondern auch der schieren Menge an Details – etwa die Vielschichtigkeit der Figuren, die ihren Kostümen, den Requisiten und dem Szenenbild zu verdanken sind. Das macht es dem Zuschauer leicht, eine Welt zu erleben, die er nie zuvor gesehen und von der er auch noch nie etwas gehört hat.“

Die vordringlichste Frage lautete: Wo soll der Film gedreht werden? Da Weißrussland aktuell eine Diktatur ist, kam ein Dreh am Originalschauplatz nicht in Frage. Eine umfangreiche Suche in den umliegenden osteuropäischen Ländern führte Zwick und sein Kreativteam nach Vilnius in Litauen. Dort entdeckten sie nicht nur ursprüngliche Landschaften, sondern fanden auch eine kleine, aber produktive Filmszene vor.

„Die litauischen Wälder sind absolut phantastisch“, sagt Brugge. „Nachdem wir sie inspiziert hatten, wussten wir, dass wir keine Gegend finden würden, die sich besser für den Film eignen würde. Es war natürlich enorm hilfreich, dass unser Drehort weniger als eine Stunde von der Stadt entfernt lag.“

Diese Stadt enthüllte viele bewegende Erinnerungen an das, was die Juden von Vilnius erleiden mussten, als die Wehrmacht im Juni 1941 einmarschierte, umgehend 21.000 Juden tötete und die Übrigen in zwei gefängnisartige Ghettos im alten jüdischen Viertel pferchte. 1943 wurde das Ghetto aufgelöst, die wenigen Überlebenden wurden in Konzentrationslager in Estland und Polen verschleppt, oder sie wurden ermordet und in den nahe gelegenen Wäldern in Massengräbern verscharrt. Von geschätzten 60.000 Juden, die es ursprünglich in Vilnius gab, leben heute nur noch wenige dort. Die waren allerdings begeistert von den Dreharbeiten; einige von denen, die damals in die Wälder geflüchtet waren, besuchten das Set und waren erstaunt, wie authentisch alles wirkte. Manche arbeiteten sogar als Statisten mit.

„Wir fanden es sehr bewegend, an einem Ort zu drehen, an dem Ereignisse passiert sind, wie sie auch im Film vorkommen“, sagt Zwick. „Man glaubt unweigerlich, die Geister der Vergangenheit zu spüren. Die Vergangenheit ist überall präsent, deshalb möchte man ihr gerecht werden. Man möchte ihren Geist heraufbeschwören und ihn am Leben halten, indem man eine Geschichte gestaltet, die auch noch künftigen Generationen erzählt wird.“

Von seinem Kameramann Eduardo Serra, der für die Kostümfilm DAS MÄDCHEN MIT DEM PERLENOHRRING und DIE FLÜGEL DER TAUBE mit Oscar®-Nominierungen geehrt wurde, erwartete Zwick, dass er mit seinen Bildern eine sinnliche Direktheit schuf, weniger eine exakte historische Nachbildung. „Wir wollten, dass der Zuschauer das Gefühl hat, die Dinge passieren genau in dem Moment, in dem er sie sieht. Wir wollten, dass die Bilder weder zu verstaubt noch zu modern und aufdringlich wirken, denn das hätte von der Geschichte abgelenkt“, erläutert Zwick. „Die tiefstehende Sonne des Nordens sorgte auf natürliche Weise für blasser Farben, die die Dunkelheit der Wälder noch betonten, das feuchte Moos, den verdeckten Himmel, und wie es sich angefühlt haben muss, monatelang an diesem Ort zu leben.“

Viele Stunden verbrachte man in russischen Foto-Archiven, wo unzählige bewegende Aufnahmen von Partisanen lagern, denen es gelungen war, ihre Erlebnisse zu dokumentieren. „Es gibt so viele provokante Fotografien, nicht nur aus Weißrussland, auch aus Litauen, der Ukraine, Polen. Eine echte Schatztruhe“, erinnert sich Zwick.

Obwohl ihnen modern wirkende Action-Szenen vorschwebten, widerstanden Serra und Zwick der Versuchung zu übertrieben kunstvollen Kamerabewegungen; schließlich sollten die Geschichte und die Figuren im Vordergrund stehen. „Manchmal muss man der Geschichte aus dem Weg gehen und dafür sorgen, dass sie sich quasi von selbst erzählt“, sagt Zwick. „Das Leben der Menschen, von denen wir erzählten, ließ uns demütig werden und verstärkte unseren Wunsch, sie mit unserem Film ernsthaft zu würdigen.“

Mit ähnlichen Intentionen ging Szenenbildner Dan Weil ans Werk, zu dessen bemerkenswerten Arbeiten Filme wie SYRIANA und DIE BOURNE IDENTITÄT gehören. Weil baute die Waldsiedlung weitgehend in Handarbeit auf, Nagel für Nagel, so wie es die Bielski Otriade Jahrzehnte zuvor getan hatte – er ging dabei so weit, auch die Erdhütten, die sogenannten Ziemplankas, auszuheben, in denen die Dorfbewohner auf Strohmatten schliefen.

„Dan hackte buchstäblich Holz und baute die Dinge genau so auf, wie es wohl damals im Wald geschehen ist“, erinnert sich Brugge. „Das Team sollte ungefiltert spüren, wie es für diejenigen gewesen sein musste, die das alles durchlebt hatten.“

Kostümbildnerin Jenny Beavan – die bereits acht Mal für den Oscar® nominiert wurde und ihn einmal, für den Merchant-Ivory-Klassiker ZIMMER MIT AUSSICHT, erhielt – sah sich vor eine ähnliche Herausforderung gestellt: Sie musste die Figuren anhand von Kleidung charakterisieren, die häufig aus nicht mehr als Lumpen bestand. „Jenny ist es trotz des geringen Budgets gelungen, jede Figur so einzukleiden, dass man ahnt, welches Leben sie führte, bevor sie in den Wald floh. Und sie verdeutlicht mit Hilfe der Kleidung auch, wie diese Menschen sich an ihre neuen Lebensbedingungen anpassten.“

Für die Schauspieler waren es einhellig Beavans Kostüme, die entscheidend dabei halfen, sich zu vergegenwärtigen, was ihre Figuren durchlitten hatten. „Jenny ist eine wahre Künstlerin“, sagt Alexa Davalos, „die weiß, dass sie dem Schauspieler eine zweite Haut verpasst. Ihre Kostüme fühlen sich einfach stimmig an, bis zur letzten Manschette. An Lilkas Kleidung kann man gut erkennen, dass sie an etwas festhält, das sie früher einmal war – obwohl sie jetzt Männerkleidung trägt, ein Jackett, Hosen und breite Gürtel. Jennys Kostüme waren für uns wirklich ein Geschenk.“

Die Dreharbeiten fanden nahezu ausschließlich im Freien statt, weshalb sie manchmal in echte Mühsal ausarteten, angefangen mit dem eisigen Wind, der von der Ostsee her wehte, über die feuchte Kälte und den Schnee im litauischen Tiefland. Doch das Team beschwerte sich praktisch nie. Statt dessen sprachen sie immer wieder über das bemerkenswerte Durchhaltevermögen ihrer historischen Vorbilder, und dass eine winzige Vorstellung dessen, was sie bei ihrem Überlebenskampf durchgemacht hatten, genügte, um sie immer wieder zu motivieren.

„Unsere Strapazen“, sagt Brugge, „lassen sich nicht mal ansatzweise mit den Strapazen vergleichen, die diese Menschen über viele Jahre erduldeten, als sie auf der Flucht in den Wäldern lebten. Aber wir konnten nachvollziehen, wie es damals gewesen sein muss, und das macht einen bescheiden.“

DIE MUSIK VON „DEFIANCE“

Der letzte Farbtupfer, mit dem die Welt von DEFIANCE vollendet wurde, war die Musik. „Wenn ich übers Filmmachen nachdenke“, sagt Edward Zwick, „denke ich oft in musikalischen Begriffen. Ein Film besteht für mich aus Passagen, die allegro, andante oder adagio sind. Das Erzählen von Geschichten besitzt einen eigenen Rhythmus, schließlich will man dem Zuschauer genug Zeit geben, um bestimmte Momente zu erleben und auszukosten, bevor es weiter geht.“

Diese Musikalität spiegelt sich in dem ebenso schlichten wie berührenden Soundtrack von James Newton Howard, der nach BLOOD DIAMOND erneut mit Zwick zusammenarbeitete. Howard and Zwick beschlossen, den jungen Geiger Joshua Bell für die bewegenden, eindringlichen Violinsoli zu engagieren, mit denen sie auch den vielen ermordeten europäischen Künstlern Tribut zollen wollten. „Mir schwebte eine Filmmusik vor“, sagt Zwick, „die nicht nur historisch, sondern auch auf der Gefühlsebene stimmig ist. Der Klang der Violine ist aus der jüdischen Kultur Osteuropas nicht wegzudenken; es ist der Klang von all dem, was verloren ging. Deshalb stellten wir diesen Klang ins Zentrum und schmückten ihn dann aus.“

Zwick und Howard machten sich bereits frühzeitig Gedanken über die Filmmusik. „Es war unglaublich schön zu beobachten, wie James die musikalischen Themen entwickelte. Und atemberaubend, wie die Filmmusik heranreifte“, sagt der Regisseur. „James arbeitet unaufhörlich und ist unglaublich selbstkritisch. Die Melodien strömen nur so aus ihm heraus, aber er ist nie mit sich zufrieden. Ich glaube, wir haben genauso viel schöne Musik wieder verworfen, wie wir für den endgültigen Soundtrack behalten haben.“

Die Geschichte des Films berührte Howard, ähnlich wie Zwick, auf einer persönlichen Ebene. „Es hat mir viel Freude gemacht, diese Filmmusik zu schreiben, es war eine bewegende und auch eine bedeutsame Erfahrung für mich. Mein Vater war Jude. Darum glaube ich, dass der jüdische Teil meiner Seele sich in dieser Musik ausdrücken konnte“, sagt er.

Es machte James Newton Howard Freude, mit seiner Filmmusik die Vielseitigkeit der Violine herausarbeiten zu können. „Die Geige kann die ganze Palette menschlicher Emotionen ausdrücken. Sie kann fröhlich und übermütig klingen oder so, als würde sie klagen und weinen. Sie kann Sehnsucht und Trauer vermitteln, Gefühle, die in diesem Film natürlich stark vertreten sind“, sagt er. „Die Violine klingt per se schon sehr gefühlvoll, deshalb war es notwendig, die Musik im Zaum zu halten, damit sie nicht zu sentimental ausfällt. Meine Herangehensweise war minimalistisch, die Melodien des Soundtracks fußen auf einfachen Harmonien.“

Howard bereitete es besonders viel Freude, mit dem renommierten Geiger Joshua Bell zu arbeiten, der auch für den Soundtrack des Oscar®-gekrönten Films DIE ROTE VIOLINE die Solo-Partien eingespielt hatte. „Ich nehme selten Filmmusiken auf“, sagt Bell, „doch diese Geschichte war einfach zu interessant. Meine Familie hat jüdische Wurzeln – tatsächlich lebte meine Großmutter nicht weit von dort, wo die Geschichte spielt. Um so mehr wunderte ich mich, dass ich noch nie davon gehört hatte. Diese Geschichte hat mir die Augen geöffnet. Und als man mir schließlich Passagen von James Newton Howards Musik zukommen ließ, fand ich sie so wunderbar, dass ich mein Glück kaum fassen konnte, dass man mir diese Zusammenarbeit angeboten hatte.“

Bell teilt die Ansicht, dass die Geige den Figuren in DEFIANCE hinsichtlich ihrer Kraft und Leidenschaft entspricht. „Die Geige spielt eine bedeutende Rolle in der jüdischen Kultur in diesem Teil Europas, und ihr Klang trifft mitten ins Herz“, sagt er. „James und ich haben intensiv an der musikalischen Balance gefeilt – wir wollten unbedingt den richtigen Ton treffen: ausdrucksstark, aber nicht melodramatisch.“ Für Howard war es ungeheuer bewegend zu erleben, wie präzise Bell dies gelang. „Er ist einer unserer größten lebenden Geiger. Ich finde, dass durch seine Interpretation die Musik tausendmal besser klingt“, sagt der Komponist.

Nachdem die Filmmusik fertig eingespielt war, musste sie in den Film eingefügt werden, und auch dabei waltete das Prinzip Subtilität. „James Newton Howard handhabt seine Musik wie ein Skalpell, nicht wie ein Schwert“, sagt Cutter Steven Rosenblum. „Genau das brauchten wir für diesen Film. Ed und ich fanden die Musik so großartig, dass wir sie viel verschwenderischer eingesetzt hätten, wenn da nicht James gewesen wäre, der uns immer wieder bremste. Ihm war klar, dass der Film seinen eigenen Rhythmus besitzt, dem sich die Musik anpassen muss.“

EIN DAUERHAFTES VERMÄCHTNIS FÜR DIE NÄCHSTE BIELSKI-GENERATION

Während der Arbeit an seinem Film stand Edward Zwick in engem Kontakt mit der weitläufigen Bielski-Familie – vor allem mit den Kindern von Tuvia und Zus, für die der Film die Chance bot, das Vermächtnis ihrer Eltern für künftige Generationen zu bewahren.

Ihr Leben lang haben sich die Bielskis darum bemüht, dass die Geschichte ihrer Eltern publik wird. Sie erinnern sich, dass sie als Kinder und Jugendliche hartnäckig bohren mussten, um auch nur die winzigste Information darüber zu erfahren, was in der Familie vor ihrer Geburt geschah. Mickey Bielski, Tuvias ältester Sohn, weiß noch, dass es Fremde waren, von denen er die unglaublichen Geheimnisse aus der Vergangenheit seines Vaters erfuhr. „Lange bevor mein Vater es tat, hatten mir andere Überlebende bereits davon berichtet“, sagt er. „Es passierte, dass jemand aus heiterem Himmel etwas Dramatisches erzählte, etwa ‘Dein Vater hat mir das Leben gerettet’, und ich hatte keine Ahnung, wovon die Rede war. Andererseits stachelte es meine Neugierde an.“

Tuvia Bielski fiel es schwer, ähnlich wie vielen anderen Holocaust-Überlebenden, über die Vergangenheit zu sprechen. Statt dessen konzentrierte er sich darauf, seinen Kindern in den USA eine bessere Zukunft zu ermöglichen. „Ich glaube, meine Eltern wollten einfach ganz normale Leute sein“, sagt Mickey, „die sich um ihre Familie kümmern. Trotzdem wurde uns irgendwann klar, dass sie eine sehr spezielle Vergangenheit hatten.“

Ihre Kinder waren es auch, die den Eltern Mut machten, sich weiter zu öffnen. Leicht fiel es ihnen jedoch nie. Robert Bielski, einer von Tuvias Söhnen, erinnert sich: „Meinen Vater nahm es sehr mit, wenn er von der Vergangenheit erzählte. Mit zunehmendem Alter wurde es immer schlimmer. Deshalb war es schwierig, die vollständige Geschichte von ihm zu erfahren. Normalerweise legte er schwungvoll los, doch dann regte es ihn so sehr auf, dass er nicht weiter erzählen konnte.“

Doch das Interesse der Kinder zeigte Wirkung. „Nachdem sie begriffen hatten, wie wichtig es für uns war“, erinnert sich Ruth Bielski, Tuvias Tochter, „fingen sie an, ihre Geschichte zu erzählen. Wir waren beeindruckt – und ich bin es heute noch!“

Zvi Bielski, einer von Zus' Söhnen, erinnert sich, dass sein Vater etwas gesprächiger war als dessen wortkarger älterer Bruder. „Er betonte stets, dass sie an den Nazis Rache genommen hatten. Darauf war er sehr stolz – aber am meisten machte ihn stolz, wie viele Menschenleben sie gerettet hatten. Das wahre Vermächtnis der Bielskis sind die vielen Menschen, die heute auf der Erde weilen – und die sonst vermutlich nie gelebt hätten.“

Dass ein Film in Planung war, fanden die Bielski-Kinder natürlich aufregend – weniger, weil er von ihren Eltern handeln würde, sondern weil es bedeutete, dass ihre bemerkenswerte Geschichte nicht mit ihren Erinnerungen sterben würde. „Mein Vater ahnte“, sagt Ruth Bielski, „dass die Geschichte nicht zu seinen Lebzeiten erzählt werden würde. Natürlich ist es traurig, dass er nicht mehr da ist, aber ich bin überzeugt, dass dieser Film seinen Erinnerungen gerecht wird und sie ehrt. Nun tragen wir die Verantwortung, die Geschichte an unsere Nachkommen weiter zu reichen – in der Hoffnung, dass diese das gleiche tun werden. Ich bin sicher, dass dieser Film dabei mithelfen wird.“

Als Edward Zwick die Familie zum ersten Mal in New York traf, erinnert sich Robert Bielski, schienen sich all ihre Hoffnungen endlich zu erfüllen. „Er beschrieb uns, wie er sich den Film vorstellte“, sagt er. „Wir hatten den Eindruck, dass er genau richtig lag – dass er spürte, um was es in der Geschichte eigentlich ging und wer die Brüder wirklich waren. Außerdem hatte er begriffen, wie ungeheuerlich die Tatsache ist, dass so viele Juden überlebt hatten – diese monumentale Vorstellung, dass da plötzlich 1.200 Menschen aus den Wäldern heraus traten, auf die fünf weitere Generationen folgen sollten...“

CAST

Daniel Craig (*Tuvia Bielski*)

Am 2. März 1968 in Chester geboren, wuchs Daniel Craig in der Nähe von Liverpool auf. Seine erste Berührung mit den Brettern, die die Welt bedeuten, hatte er am Theater The Liverpool Everyman. Mit 17 Jahren zog er nach London, wo er zunächst ans National Youth Theatre ging. Es folgte eine Ausbildung an der London Guildhall School of Music and Drama, die er 1991 abschloss. Danach spielte er zahlreiche Rollen an Theaterbühnen sowie in TV- und Kinoproduktionen. Längst gilt Craig als einer der besten Schauspieler Großbritanniens. Zu seinen frühen Filmarbeiten zählen LARA CROFT: TOMB RAIDER (2001), ELIZABETH (1998), HOTEL SPLENIDE (2000), ICH TRÄUMTE VON AFRIKA (2000), LOVE AND RAGE (1998), OBSESSION (1997) und IM GLANZ DER SONNE (1992). Für seine Rolle als Paul Newmans Sohn in Sam Mendes' ROAD TO PERDITION (2002) erhielt er hervorragende Kritiken.

Ein Jahr später spielte er eine Hauptrolle in DIE MUTTER - THE MOTHER (2003), nach einem Drehbuch von Hanif Kureishi und unter der Regie von Roger Michell. Es folgte die Rolle des Ted Hughes an der Seite von Gwyneth Paltrow in SYLVIA (2003), einem Drama über das Leben der beiden Dichter Ted Hughes und Sylvia Plath. 2004 spielte er in einer gefeierten Verfilmung des Ian-McEwan-Romans ENDURING LOVE und übernahm eine Rolle neben Adrien Brody und Keira Knightley in THE JACKET (2005).

Es folgte eine Rolle in Steven Spielbergs Oscar®-nominiertem Terroristen-Drama MÜNCHEN (2005) und eine Nominierung als bester Nebendarsteller bei den Independent Spirit Awards für seine Rolle als Mörder in KALTES BLUT (2006), wo er neben Toby Stephens als Truman Capote sowie Sandra Bullock und Gwyneth Paltrow spielte. Schließlich übernahm er den Part, der ihm endgültig Weltruhm bescherte: Als sechster Darsteller des Geheimagenten James Bond sorgte er mit dafür, dass CASINO ROYALE (2006) nicht nur der erfolgreichste Film überhaupt in der gesamten 007-Reihe wurde, sondern auch von der Kritik gefeiert wurde. Anschließend sah man Daniel Craig neben Nicole Kidman in DER GOLDENE KOMPASS (2007) sowie in FLASHBACKS OF A FOOL, der im April 2008 in die Kinos kam. Ende 2008 landete Craig mit EIN QUANTUM TROST, seinem zweiten Einsatz als James Bond, erneut einen Welterfolg.

Auch am Theater hat sich Daniel Craig einen Namen gemacht. Unter anderem spielte er Hauptrollen in „Hurlyburly“ mit der Peter Hall Company am Londoner Old Vic sowie im Aids-Drama „Engel in Amerika“ am National Theatre. Am Royal Court Theatre spielte er neben Michael Gambon in „A Number“. Zu seinen zahlreichen Fernseharbeiten zählen so bemerkenswerte Projekte wie die BBC-Adaption von Michael Frans preisgekröntem Drama „Copenhagen“ (2002), „Our Friends in the North“ (1996), „Sword of Honour“ (2001), „Im Eishaus“ (1997), „Die skandalösen Abenteuer der Moll Flanders“ (1996), „Kiss and Tell“ (1996), „Die Scharfschützen“ (1993) sowie der BBC-Zweiteiler „Die rote Verschwörung“ (2005) nach dem gleichnamigen Roman von Robert Harris.

Filmographie - Daniel Craig (Auswahl)

| | | |
|------|--|---------------------|
| 2009 | DEFIANCE | Edward Zwick |
| 2008 | EIN QUANTUM TROST („Quantum of Solace“) | Marc Forster |
| 2007 | DER GOLDFENE KOMPASS („The Golden Compass“) | Chris Weitz |
| | INVASION | Oliver Hirschbiegel |
| 2006 | JAMES BOND 007 - CASINO ROYALE („Casino Royale“) | Martin Campbell |
| | KALTES BLUT („Infamous“) | Douglas McGrath |
| 2005 | MÜNCHEN („Munich“) | Steven Spielberg |
| | FATELESS - ROMAN EINES SCHICKSALSLOSEN („Sorstalansag“) | Lajos Koltai |
| | THE JACKET | John Maybury |
| 2004 | LAYER CAKE | Matthew Vaughn |
| | ENDURING LOVE | Roger Michell |
| 2003 | SYLVIA | Christine Jeffs |
| | DIE MUTTER - THE MOTHER („The Mother“) | Roger Michell |
| 2002 | ROAD TO PERDITION | Sam Mendes |
| 2001 | LARA CROFT: TOMB RAIDER | Simon West |
| 2000 | ICH TRÄUMTE VON AFRIKA („I Dreamed of Africa“) | Hugh Hudson |
| 1998 | LOVE IS THE DEVIL | John Maybury |
| | ELIZABETH | Shekhar Kapur |
| 1997 | OBSESSION | Peter Sehr |
| 1992 | IM GLANZ DER SONNE („The Power of One“) | John G. Avildsen |

Liev Schreiber (*Zus Bielski*)

Der Schauspieler kam am 4. Oktober 1967 in San Francisco zur Welt, wuchs aber in Kanada und New York auf. Nach einem Besuch der Royal Academy of Dramatic Art in London und einem abgeschlossenen Yale-Studium etablierte sich Liev Schreiber mit bewegenden, häufig ungeschminkt realistischen Darstellungen als Schauspieler beim Film, am Theater und im Fernsehen. Mit seinen aktuellen Projekten geht er diesen Weg weiter: So wird er in diesem Jahr

außer in DEFIANCE auch in X-MEN ORIGINS: WOLVERINE zu sehen sein, einem Prequel zur erfolgreichen X-MEN-Trilogie, in dem er den Mutanten Sabretooth spielt.

Seine Vielseitigkeit stellte Liev Schreiber zuletzt mit Rollen in zwei Kostümfilmern unter Beweis. 2007 war er in Mike Newells Marquez-Verfilmung DIE LIEBE IN DEN ZEITEN DER CHOLERA neben Javier Bardem und Benjamin Bratt zu sehen. Davor spielte er an der Seite von Edward Norton und seiner Ehefrau Naomi Watts in DER BUNTE SCHLEIER (2006) nach dem Roman von W. Somerset Maugham. Außerdem war Schreiber neben Denzel Washington und Meryl Streep in DER MANCHURIAN KANDIDAT (2004) zu sehen, als Julia Stiles' Partner in DAS OMEN (2006), an der Seite von Ben Affleck in DER ANSCHLAG (2002) und mit Hugh Jackman und Meg Ryan in KATE & LEOPOLD (2001). Eine Rolle, für die er auf seine Bühnen- und Shakespeare-Erfahrungen zurückgreifen konnte, war die des Laertes in Ethan Hawkes zeitgenössischer Version von HAMLET (2000). Schreiber spielte auch in der gefeierten Boxer-Biographie HURRICANE (1999) mit Denzel Washington sowie neben Diane Lane und Viggo Mortensen in dem Liebesdrama A WALK ON THE MOON (1999).

Als der versierte Bühnendarsteller 2005 in der Broadway-Neuinszenierung von David Mamets „Glengarry Glen Ross“ den Ricky Roma spielte, wurde er mit einem Tony Award ausgezeichnet. Im Sommer 2006 kehrte Schreiber auf die Bühne des Public Theater zurück und trat dort an der Seite von Jennifer Ehle in einer „Macbeth“-Inszenierung von Moises Kaufman auf. Diese lief auch während der „Shakespeare in the Park“-Saison am Delacorte Theater im Central Park. Im März 2007 war Schreiber Teil des Ensembles der ersten Broadway-Aufführung von Eric Bogosians Stück „Talk Radio“, die am Longacre Theater Premiere hatte. Dazu schrieb Ben Brantley, Kritiker der New York Times: „Mit 'Talk Radio' unterstreicht Liev Schreiber seinen Status als bester amerikanischer Bühnendarsteller seiner Generation.“ Für seine Rolle als Radio-Talkmaster Barry Champlain wurde Schreiber zum zweiten Mal für einen Tony Award nominiert.

Weitere Nominierungen, diesmal für einen Emmy und einen Golden Globe, brachte ihm die Verkörperung von Regielegende Orson Welles in der HBO-Fernsehproduktion „RKO 281“ (1999) ein. Es folgte eine kleine, feine Rolle in George C. Wolfes „Lackawanna Blues“ (2005) mit S. Epatha Merkerson, den er ebenfalls für HBO drehte. Die Stimme von Liev Schreiber, einem der führenden Sprachkünstler der USA, ist in zahlreichen Dokumentarfilmen zu hören, darunter in „Mantle“, „:03 Seconds to Gold“, „A City on Fire: The Story of the '68 Detroit Tigers“ sowie in den PBS-Dokumentationsreihen „The American Experience“, „NOVA“ und „Nature“.

Im Jahr 2005 führte Liev Schreiber zum ersten Mal Regie bei einem Kinofilm, der Adaption von Jonathan Safran Foers Bestseller ALLES IST ERLEUCHTET. Noch vor der Buchveröffentlichung hatte Schreiber einen Vorabdruck im Magazin „The New Yorker“ gelesen, sich die Filmrechte gesichert, das Drehbuch geschrieben und sein Vorhaben dem Studio Warner Bros. unterbreitet. 2006 wurde sein Regie-Erstling mit Elijah Wood in der Hauptrolle vom National Film Board als einer der zehn besten Filme des Jahres gewürdigt.

Filmografie - Liev Schreiber (Auswahl)

| | | |
|------|--|---------------------|
| 2009 | DEFIANCE | Edward Zwick |
| 2007 | LIEBE IN ZEITEN DER CHOLERA („Love in the Times of Cholera“) | Mike Newell |
| 2006 | DER BUNTE SCHLEIER („The Painted Veil“) | John Curran |
| | DAS OMEN („The Omen“) | John Moore |
| 2005 | ALLES IST ERLEUCHTET (<i>nur Regie</i>) („Everything Is Illuminated“) | Liev Schreiber |
| 2004 | DER MANCHURIAN KANDIDAT („The Manchurian Candidate“) | Jonathan Demme |
| 2002 | DER ANSCHLAG („The Sum of All Fears“) | Phil Alden Robinson |
| 2001 | KATE & LEOPOLD | James Mangold |
| 2000 | SCREAM 3 | Wes Craven |
| | HAMLET | Ethan Hawke |
| 1999 | HURRICANE | Norman Jewison |
| | JAKOB DER LÜGNER („Jacob the Liar“) | Peter Kassovitz |
| | A WALK ON THE MOON | Tony Goldwyn |
| 1998 | IM ZWIELICHT („Twilight“) | Robert Benton |
| 1996 | SCREAM - SCHREI! („Scream“) | Wes Craven |
| | KOPFGELD („Ransom“) | Ron Howard |
| 1995 | MAD LOVE - VOLLE LEIDENSCHAFT („Mad Love“) | Antonia Bird |
| 1994 | LIFESAVERS - DIE LEBENSRETTER („Mixed Nuts“) | Nora Ephron |

Jamie Bell (*Asael Bielski*)

Der Brite, geboren am 14. März 1986 in Billingham, wurde als Kind durch seine Titelrolle in Stephen Daldrys preisgekröntem Film BILLY ELLIOT (2000) weltbekannt. Jamie Bell gewann dafür zahlreiche Preise, unter anderem als Bester Schauspieler bei den BAFTA Awards und als Bester Nachwuchsschauspieler bei den British Independent Film Awards. Auf sein aufsehenerregendes Debüt folgte ein Platz im Star-gespickten Ensemble von

Douglas McGraths Dickens-Verfilmung NICHOLAS NICKLEBY (2002). Anschließend spielte Bell die Hauptrolle in UNDERTOW - IM SOG DER RACHE (2002) an der Seite von Dermot Mulroney und Josh Lucas sowie die Hauptrolle in DEAR WENDY (2005) des dänischen Regisseurs Thomas Vinterberg. Außerdem war er an der Seite von Ralph Fiennes und Glenn Close in dem US-Film GLÜCK IN KLEINEN DOSEN (2005) sowie in Peter Jacksons Welterfolg KING KONG (2005) zu sehen. Clint Eastwood engagierte ihn anschließend für sein Kriegsepos FLAGS OF OUR FATHERS (2006), danach spielte er für Regisseur David McKenzie die Titelrolle in dem Familiendrama HALLAM FOE (2007). Zuletzt war Jamie Bell in Doug Limans Fantasy-Film JUMPER (2008) zu sehen.

Filmografie - Jamie Bell (Auswahl)

| | | |
|------|--|---------------------|
| 2009 | DEFIANCE | Edward Zwick |
| 2008 | JUMPER | Doug Liman |
| 2007 | HALLAM FOE | David Mackenzie |
| 2006 | FLAGS OF OUR FATHERS | Clint Eastwood |
| 2005 | KING KONG | Peter Jackson |
| | GLÜCK IN KLEINEN DOSEN („The Chumscrubber“) | Arie Posin |
| | DEAR WENDY | Thomas Vinterberg |
| 2004 | UNDERTOW - IM SOG DER RACHE („Undertow“) | David Gordon Green |
| 2002 | NICHOLAS NICKLEBY | Douglas McGrath |
| 2000 | BILLY ELLIOT | Stephen Daldry |

Alexa Davalos (*Lilka*)

Als Tochter einer Schauspielerin und eines Fotografen kam Alexa Davalos am 28. Mai 1982 in Paris zur Welt. Für ihre Leistung in Robert Bontons tragikomischer Romanze ZAUBER DER LIEBE (2007) neben Morgan Freeman und Greg Kinnear erhielt das frühere Model hervorragende Kritiken. Im selben Jahr spielte Alexa Davalos im Horrorfilm DER NEBEL, einer Zusammenarbeit von Regisseur Frank Darabont und Bestseller-Autor Stephen King. 2004 war Alexa an der Seite von Vin Diesel sowie Judi Dench, Thandie Newton und Colm Feore in RIDDICK - CHRONIKEN EINES KRIEGERERS zu sehen. Ihr Fernsehdebüt gab sie 2003 in Bruce Beresfords „Pancho Villa - Mexican Outlaw“ mit Antonio Banderas. Zu ihren weiteren TV-Arbeiten zählen „Raines“ (2007) mit Jeff Goldblum und eine Hauptrolle als Diane Keatons Tochter in „Surrender Dorothy“ (2006). In der 13-teiligen Fernsehserie „Reunion“, die 2005 beim Fernsehsender FOX lief, spielte sie die Rolle der Samantha Dorothy.

Filmografie (Auswahl)

| | | |
|------|---|---------------------|
| 2009 | DEFIANCE | Edward Zwick |
| 2007 | DER NEBEL („The Mist“) | Frank Darabont |
| | ZAUBER DER LIEBE („Feast of Love“) | Robert Benton |
| 2004 | RIDDICK - CHRONIKEN EINES KRIEGERS („The Chronicles of Riddick“) | David Twohy |

Allan Corduner (*Shimon*)

Seit mehr als drei Jahrzehnten ist der 1951 in Großbritannien geborene Allan Corduner ein vielbeschäftigter Darsteller am Theater, im Fernsehen und beim Film. Hauptrollen spielte er unter anderem in dem Holocaust-Drama DIE GRAUZONE (2001) und als Sir Arthur Sullivan in Mike Leighs preisgekröntem Musical TOPSY TURVY - AUF DEN KOPF GESTELLT (1999). Daneben war er in mehr als 20 Spielfilmen zu sehen, u.a. in DIE GEBRÜDER WEIHNACHTSMANN (2007), VERA DRAKE (2004), DER KAUFMANN VON VENEDIG (2004), GLADIATOR (2000), THE WHITE COUNTESS (2005), TALK RADIO (1988) und Barbra Streisands YENTL (1993). Abgedreht hat er vor kurzem Jaco van Dormaels MR NOBODY mit Jared Leto und Diane Kruger.

Seine Engagements an Londoner Bühnen sind ebenso zahlreich: Zuletzt spielte Corduner am National Theatre unter der Regie von Mike Leigh in „2000 Years“, außerdem in zahlreichen Inszenierungen am Royal Court und im West End, darunter „Master Class“ und „Amadeus“. Am Broadway trat Corduner in „Serious Money“ und „Titanic“ auf. Zu den britischen und amerikanischen TV-Produktionen, an denen er mitwirkte, zählen „Trust“ (2003), die preisgekrönte Miniserie „The Way We Live Now“ (2001), „Daniel Deronda“ (2002), „Verrückt nach dir“ (1996), „Inspector Morse“ (1993), „Minder“ (1993), „Mandela“ (1987) sowie die HBO-Produktion „Marilyn – Ihr Leben“ (1996) mit Mira Sorvino und Ashley Judd, in der er die Regielegende Billy Wilder spielte.

Filmografie (Auswahl)

| | | |
|------|--|---------------------|
| 2009 | DEFIANCE | Edward Zwick |
| 2007 | DIE GEBRÜDER WEIHNACHTSMANN („Fred Claus“) | David Dobkin |
| 2004 | VERA DRAKE | Mike Leigh |
| | DER KAUFMANN VON VENEDIG („The Merchant of Venice“) | Michael Radford |
| | DE-LOVELY - DIE COLE PORTER STORY („De-Lovely“) | Irwin Winkler |
| 2002 | MOONLIGHT MILE | Brad Silberling |

| | | |
|------|--|------------------|
| | FRÜCHTE DER LIEBE - FOOD OF LOVE („Food of Love“) | Ventura Pons |
| 2001 | DIE GRAUZONE („The Grey Zone“) | Tim Blake Nelson |
| 2000 | GLADIATOR | Ridley Scott |
| 1999 | TOPSY-TURVY - AUF DEN KOPF GESTELLT („Topsy-Turvy“) | Mike Leigh |
| 1991 | EDWARD II | Derek Jarman |
| 1989 | DIE SCHATTENMACHER („Fat Man and Little Boy“) | Roland Joffé |
| 1988 | TALK RADIO | Oliver Stone |
| 1983 | YENTL | Barbra Streisand |

Mark Feuerstein (*Isaac*)

Am 8. Juni 1971 in New York geboren, gehört Mark Feuerstein zu den Schauspielern, die erfolgreich am Theater, beim Film und im Fernsehen arbeiten. Demnächst wird er in der unabhängigen Produktion LOVE SHACK zu sehen sein, einer Pseudo-Dokumentation über die Welt der Porno-Filmindustrie. Neben Toni Colette, Cameron Diaz und Shirley MacLaine spielte er in der Tragikomödie IN DEN SCHUHEN MEINER SCHWESTER (2005), außerdem war er Molly Shannons Partner in SHUT UP AND SING (2006). Zu seinen weiteren Kinofilmen zählen ABANDON – EIN MÖRDERISCHES SPIEL (2002), WAS FRAUEN WOLLEN (2000), DIE MUSE (1999), RULES – SEKUNDEN DER ENTSCHEIDUNG (2000), WOMAN ON TOP (2000) sowie ZAUBERHAFTE SCHWESTERN (1998) mit Nicole Kidman und Sandra Bullock.

Neben seiner Arbeit für die Leinwand ist Mark Feuerstein regelmäßig auf dem Bildschirm zu sehen. Zuletzt drehte er den Pilotfilm für die TV-Serie „Royal Pains“ (2009). Mehrere Folgen lang spielte Feuerstein neben Stanley Tucci in der Ärzte-Serie „3 lbs“. In guter Erinnerung sind auch seine Rollen als junger republikanischer Anwalt in der Serie „The West Wing“ und als bisexueller Richter in „Ally McBeal“. In „Noch mal mit Gefühl“ spielte er einen Chirurgen, in einer Folge von „Sex and the City“ einen Lover von Miranda, der im Bett so schlecht ist, dass sie einen Orgasmus vortäuschen muss. Weiterhin war Feuerstein in „Caroline in the City“, „Conrad Bloom“, „Fired Up“ und „Good Morning, Miami“ zu sehen.

Sein Broadway-Debüt gab Feuerstein in Alfred Uhrys „The Last Night of Ballyhoo“, das mit einem Tony Award ausgezeichnet wurde. Vor ausverkauftem Haus spielte er jüngst in Roger Kumbles schwarzer Komödie „Turnaround“ über das Showbusiness, die ihm begeisterte Kritiken einbrachte. Zu seinen zahlreichen Bühnen-Engagements zählen Rollen in Shakespeares „Was ihr wollt“, „Awake I Sing“, „Dark Rapture“, „Der Menschenfeind“, „Drei Schwestern“, „Endstation Sehnsucht“ und „König Lear“.

Filmografie (Auswahl)

| | | |
|------|--|---------------------|
| 2009 | DEFIANCE | Edward Zwick |
| 2005 | IN DEN SCHUHEN MEINER SCHWESTER („In her Shoes“) | Curtis Hanson |
| 2002 | ABANDON - EIN MÖRDERISCHES SPIEL („Abandon“) | Ridley Scott |
| 2000 | WAS FRAUEN WOLLEN („What Women Want“) | Nancy Meyers |
| | WOMAN ON TOP | Fina Torres |
| | RULES - SEKUNDEN DER ENTSCHEIDUNG („Rules of Engagement“) | William Friedkin |
| 1999 | DIE MUSE („The Muse“) | Albert Brooks |
| 1998 | ZAUBERHAFTE SCHWESTERN („Practical Magic“) | Griffin Dunne |

Mia Wasikowska (*Chaya*)

Die Australierin, Jahrgang 1990, kam in Canberra zur Welt und machte sich innerhalb kurzer Zeit einen Namen bei Film und Fernsehen. Als ausgebildete Ballett-Tänzerin stand sie schon mit neun Jahren auf der Bühne. Zuletzt erhielt sie herausragende Kritiken für das Porträt eines selbstmordgefährdeten Teenagers in der HBO-Serie „In Treatment“. Für ihre bemerkenswerte Darstellung erhielt Mia Wasikowska einen Preis als beste Nachwuchsschauspielerin von der in Los Angeles ansässigen Organisation „Australians in Film“, der unter anderen Cate Blanchett, Naomi Watts, Nicole Kidman und Hugh Jackman vorsitzen.

Zuletzt spielte Mia Wasikowska unter der Regie von Tim Burton die Titelrolle einer neuen Adaption von Lewis Carrolls Roman ALICE IN WONDERLAND; die Disney-Produktion soll 2010 ins Kino kommen. Davor beendete Wasikowska in Toronto die Dreharbeiten von AMELIA, einer Filmbiographie von Mira Nair über die legendäre Flugpionierin Amelia Earhart; darin spielt sie an der Seite von Hilary Swank und Richard Gere.

Ihre Schauspielkarriere begann in ihrer Heimat Australien, als sie in der erfolgreichen Ärzte-Serie „All Saints“ eine feste Ensemble-Rolle erhielt. Gleich für ihre erste Kino-Hauptrolle in dem unabhängigen Film SUBURBAN MAYHEM (2006) erhielt sie vom Australian Film Institute den Preis als Beste Nachwuchsdarstellerin. Es folgten hochgelobte Auftritte in LENS LOVE STORY (2006), dem Kurzfilm „Skin“ (2007), SEPTEMBER (2007) und in dem australischen Horrorfilm ROGUE – IM FALSCHEN REVIER (2007) an der Seite von Michael Vartan und Radha Mitchell.

Filmografie (Auswahl)

| | | |
|------|---|---------------------|
| 2009 | DEFIANCE | Edward Zwick |
| 2007 | SEPTEMBER | Peter Carstairs |
| | ROGUE - IM FALSCHEN REVIER („Rogue“) | Greg Mclean |
| 2006 | SUBURBAN MAYHEM | Paul Goldman |

STAB

Edward Zwick (*Regisseur und Co-Autor*)

Am 8. Oktober 1952 in Winnetka, Illinois, geboren, inszenierte und spielte Edward Zwick bereits während seiner Schulzeit, außerdem absolvierte er Praktika beim Academy Festival in Lake Forest. Während des Literatur-Studiums an der Harvard Universität setzte Zwick sein Engagement am Theater fort, schrieb und führte Regie. Nach seinem Abschluss erhielt er ein Stipendium der Rockefeller Stiftung, um sich in Europa bei einigen der bekanntesten, innovativsten Theater-Kompanien weiterzubilden.

Das American Film Institute nahm Edward Zwick 1975 als „Directing Fellow“ auf. Sein AFI-Kurzfilm „Timothy and the Angel“ belegte 1976 beim Chicago Film Festival den ersten Platz im Wettbewerb der Studenten-Filme. Damit erregte er auch die Aufmerksamkeit der Produzenten der US-Fernsehserie „Eine amerikanische Familie“ (1976). Zunächst wirkte er an den Drehbüchern der preisgekrönten Serie mit, später auch als ihr Regisseur und Produzent.

In dreifacher Funktion – als Regisseur, Produzent und Co-Autor – arbeitete er an dem TV-Film „Special Bulletin“ (1983) und erhielt dafür zwei Emmy Awards. Der Fernsehfilm markierte den Beginn seiner Zusammenarbeit mit Marshall Herskovitz, mit dem er unter anderem die preisgekrönte TV-Serie „Die besten Jahre“ (1987) erfand. In ihrer gemeinsamen Produktionsfirma „The Bedford Falls Company“ entwickelten sie zahlreiche Film- und Fernsehprojekte, darunter die gefeierte Serie „Willkommen im Leben“ (1994), außerdem „Beziehungsweise“ (1996) und die mit einem Emmy und einem Golden Globe ausgezeichnete Serie „Noch mal mit Gefühl“ (1999).

Seine Karriere als Filmregisseur begann Zwick mit NOCHMAL SO WIE LETZTE NACHT (1986). Es folgten die Oscar®-prämierten Filme GLORY (1989) und LEGENDEN DER LEIDENSCHAFT (1994). Weiterhin führte Zwick Regie bei MUT ZUR WAHRHEIT (1996), AUSNAHMEZUSTAND (1998), LAST SAMURAI (2003) und BLOOD DIAMOND (2006). Zwick und Herskovitz produzierten gemeinsam die Filme ICH BIN SAM (2001) und TRAFFIC – DIE MACHT DES KARTELLS (2000), die zwei Golden Globes und vier Oscars® gewannen.

Edward Zwick wurde im Lauf seiner Karriere mit drei Emmy Awards ausgezeichnet, dem Humanitas Prize, dem Preis der Writer's Guild of America, zwei Peabody Awards, dem Director's Guild of America Award und dem Franklin J. Schaffner Alumni Award des American Film Institute. In seiner Eigenschaft als Produzent von SHAKESPEARE IN LOVE (1998) nahm er 1999 den Oscar® für den Besten Film entgegen.

Filmographie (Auswahl)

| | |
|------|--|
| 2009 | DEFIANCE |
| 2006 | BLOOD DIAMOND |
| 2003 | LAST SAMURAI („The Last Samurai“) |
| 1998 | AUSNAHMEZUSTAND („The Siege“) |
| 1996 | MUT ZUR WAHRHEIT („Courage Under Fire“) |
| 1994 | LEGENDEN DER LEIDENSCHAFT („Legends of the Fall“) |
| 1992 | AUF UND DAVON („Leaving Normal“) |
| 1989 | GLORY |
| 1986 | NOCHMAL SO WIE LETZTE NACHT („About Last Night“) |

Clayton Frohman (Co-Autor und Co-Produzent)

Frohman, geboren und aufgewachsen in Chicago, studierte an der Washington University in St. Louis. Nachdem er als Journalist für den St. Louis Post-Dispatch und den Rolling Stone gearbeitet hatte, wandte er sich dem Drehbuchschreiben zu. Aus seiner Feder stammen UNTER FEUER (1993), die TV-Produktion „The Court Martial of Jackie Robinson“ (1990) und THE DELINQUENTS – SIE SIND JUNG UND WOLLEN FREI SEIN (1989). Frohman lebt in Los Angeles.

Pieter Jan Brugge (Produzent)

Der im niederländischen Deventer geborene Pieter Jan Brugge studierte an der De Nederlandse Film & Televisie Akademie in Amsterdam. Nach seinem Abschluss erhielt er ein Stipendium des niederländischen Kulturministeriums, um in den USA sein Studium fortzusetzen. Am American Film Institute, wo er als „Producing Fellow“ aufgenommen wurde, machte er 1980 seinen Abschluss als Magister in Filmproduktion.

Seine Karriere als Filmproduzent begann Brugge mit dem holländischen Film DE AFSTAND (1981), den Jean van de Velde inszenierte. Er fungierte als Co-Produzent von Edward Zwicks GLORY, der mit drei Oscars® ausgezeichnet wurde, und produzierte Alan J. Pakulas DIE AKTE (1983) sowie Warren Beattys Polit-Satire BULWORTH (1998). Brugge war Ausführender Produzent von Michael Manns HEAT (1995) und produzierte dessen Filme INSIDER (1999), der für insgesamt sieben Oscars® nominiert wurde, darunter als Bester Film, und MIAMI VICE (2006).

Im Jahr 2004 produzierte und inszenierte Pieter Jan Brugge den von ihm mitverfassten Thriller ANATOMIE EINER ENTFÜHRUNG, in dem Robert Redford, Helen Mirren und Willem Dafoe spielten. DEFIANCE ist Brugges zweite Zusammenarbeit mit Edward Zwick.

Filmografie (Auswahl)

| | | |
|------|---|---------------------|
| 2009 | DEFIANCE | Edward Zwick |
| 2006 | MIAMI VICE | Michael Mann |
| 2004 | ANATOMIE EINER ENTFÜHRUNG (<i>auch Regie</i>) („The Clearing“) | |
| 1999 | INSIDER | Michael Mann |
| 1998 | BULWORTH | Warren Beatty |
| 1995 | HEAT | Michael Mann |
| 1994 | CLIFFORD - DAS KLEINE SCHEUSAL („Clifford“) | Paul Flaherty |
| 1993 | DIE AKTE („The Pelican Brief“) | Alan J. Pakula |
| | ALLEIN UNTER IDIOTEN („Fatal Instinct“) | Carl Reiner |
| | SPURLOS („The Vanishing“) | George Sluizer |
| 1992 | GEWAGTES SPIEL („Consenting Adults“) | Alan J. Pakula |
| 1989 | GLORY | Edward Zwick |
| | LOVERBOY | Joan Micklin Silver |

Marshall Herskovitz (*Ausführender Produzent*)

Herskovitz, der am 23. Februar 1952 in Philadelphia zur Welt kam, hat für seine Leistungen als Autor, Produzent und Regisseur bei Fernsehen und Film zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Er studierte an der Brandeis University in Massachusetts und wechselte nach Los Angeles ans American Film Institute, wo er seinen langjährigen Kreativ- und Geschäftspartner Edward Zwick traf.

Gemeinsam mit Zwick entwickelte er TV-Serien wie „Die besten Jahre“, „Willkommen im Leben“ und „Noch mal mit Gefühl“. Zu den Filmen, die er produzierte, zählen LEGENDEN DER LEIDENSCHAFT, TRAFFIC – DIE MACHT DES KARTELLS, ICH BIN SAM, LAST SAMURAI sowie BLOOD DIAMOND. Bei den Filmen GEFÄHRLICHE SCHÖNHEIT – DIE KURTISANE VON VENEDIG (1998) und JACK DER BÄR (1993) führte er außerdem Regie.

Im Jahr 2007 entwickelte Marshall Herskovitz für das Internet die bahnbrechende Online-Serie „quarterlife“, die jungen Künstlern und Aktivisten auch als soziales Netzwerk dient. Knapp ein Jahr nach ihrem Start hat sich die schnell wachsende Website – www. quarterlife.com – nicht nur zu einer internationalen Plattform mit Mitgliedern aus mehr als 60 Ländern entwickelt, sondern auch zum dritterfolgreichsten „Fernsehprogramm“ in der Geschichte des Internets.

Marshall Herskovitz engagiert sich seit langem für den Umweltschutz und war Gremiumsmitglied verschiedener Organisationen, die sich dem Schutz der natürlichen Ressourcen Amerikas verschrieben haben. Er ist außerdem eines der Gründungsmitglieder der „1Sky“-Kampagne. Derzeit amtiert Herskovitz als Präsident der Producers Guild of America.

Filmografie (Auswahl)

| | | |
|------|--|---------------------|
| 2009 | DEFIANCE | Edward Zwick |
| 2006 | BLOOD DIAMOND | Edward Zwick |
| 2003 | LAST SAMURAI | Edward Zwick |
| 2002 | COWBOYS UND IDIOTEN („Lone Star State of Mind“) | David Semel |
| 2001 | ICH BIN SAM („I Am Sam“) | Jessie Nelson |
| 2000 | TRAFFIC - DIE MACHT DES KARTELLS („Traffic“) | Steven Soderbergh |
| 1998 | GEFÄHRLICHE SCHÖNHEIT - DIE KURTISANE VON VENEDIG (<i>auch Regie</i>) („Dangerous Beauty“) | Marshall Herskovitz |
| 1994 | LEGENDEN DER LEIDENSCHAFT („Legends of the Fall“) | Edward Zwick |
| 1993 | JACK DER BÄR (<i>nur Regie</i>) („Jack the Bear“) | Marshall Herskovitz |

Eduardo Serra (Kameramann)

Serra, der für Edward Zwick bereits bei BLOOD DIAMOND die Kameraführung übernahm, wurde für zwei seiner Arbeiten mit einer Oscar®-Nominierung geehrt: DAS MÄDCHEN MIT DEM PERLENOHRRING (2003) und DIE FLÜGEL DER TAUBE (1997). Für die Arbeit an DAS MÄDCHEN MIT DEM PERLENOHRRING erhielt Serra Auszeichnungen verschiedener Kritiker-Gruppen, darunter von der Los Angeles Film Critics Association, sowie etliche internationale Filmpreise, so den Europäischen Filmpreis für die Beste Kamera.

Serra, am 2. Oktober 1943 in Lissabon geboren, arbeitet regelmäßig in Hollywood und in Europa. In seiner Wahlheimat Frankreich zeichnete er sich bei rund 30 Filmen als Kameramann verantwortlich. Für die Fotografie von DER MANN DER FRISEUSE (1990), einem von insgesamt acht Filmen, die er mit Regisseur Patrice Leconte drehte, erhielt er eine César-Nominierung. Auch mit Claude Chabrol verbindet Serra eine intensive Zusammenarbeit: Zu ihren sieben gemeinsamen Filmen zählen DIE ZWEIGETEILTE FRAU (2007) und der kürzlich abgedrehte BELLAMY mit Gérard Depardieu.

Filmografie (Auswahl)

| | | |
|------|---|----------------------|
| 2009 | DEFIANCE | Edward Zwick |
| 2007 | DIE ZWEIGETEILTE FRAU („La fille coupée en deux“) | Claude Chabrol |
| 2006 | BLOOD DIAMOND | Edward Zwick |
| | GEHEIME STAATSAFFÄREN („L'ivresse du pouvoir“) | Claude Chabrol |
| 2004 | BEYOND THE SEA - MUSIK WAR SEIN LEBEN („Beyond the Sea“) | Kevin Spacey |
| | DIE BRAUTJUNGFER („La demoiselle d'honneur“) | Claude Chabrol |
| | INTIME FREMDE („Confidences trop intimes“) | Patrice Leconte |
| 2003 | DIE BLUME DES BÖSEN („La fleur du mal“) | Claude Chabrol |
| 2000 | UNBREAKABLE - UNZERBRECHLICH („Unbreakable“) | M. Night Shyamalan |
| | DIE WITWE VON SAINT-PIERRE („La veuve de Saint-Pierre“) | Patrice Leconte |
| | TIEFE DER SEHNSUCHT („Passion of Mind“) | Alain Berliner |
| 1998 | HINTER DEM HORIZONT („What Dreams May Come“) | Vincent Ward |
| 1996 | HERZEN IN AUFRUHR („Jude“) | Michael Winterbottom |
| 1995 | FUNNY BONES - TÖDLICHE SCHWERZE | Peter Chelsom |

| | | |
|------|--|--------------------|
| | („Funny Bones“) | |
| 1994 | DAS PARFUM VON YVONNE („Le parfum d'Yvonne“) | Patrice Leconte |
| 1993 | FLUCHT AUS DEM EIS („Map of the Human Heart“) | Vincent Ward |
| 1990 | DER MANN DER FRISEUSE („Le mari de la coiffeuse“) | Patrice Leconte |
| 1985 | DIE SPEZIALISTEN („Les spécialistes“) | Patrice Leconte |
| 1984 | ZWEI FISCHE AUF DEM TROCKENE („Marche à l'ombre“) | Michael Blanc |
| | DER LEIBWÄCHTER („Le garde du corps“) | François Leterrier |

Dan Weil (Szenenbild)

Dan Weil entwarf zuletzt das Szenenbild der französischen Fantasy-Komödie LES DEUX MONDES (2007), außerdem von Edward Zwicks BLOOD DIAMOND und von Stephen Gaghans preisgekröntem Polit-Thriller SYRIANA (2005), der ihm eine zweite Nominierung der Art Directors Guild einbrachte. Zuvor war seine Arbeit an Doug Limans Spionagethriller DIE BOURNE IDENTITÄT (2002) entsprechend gewürdigt worden.

Der gebürtige Franzose erhielt für das Szenenbild von Luc Bessons DAS FÜNFTE ELEMENT (1997) einen César, für Bessons erfolgreichen Thriller NIKITA (1990) eine César-Nominierung. Mit Besson arbeitete er außerdem an den Filmen IM RAUSCH DER TIEFE (1988), LEON – DER PROFI (1994) und THE DANCER (2000) zusammen. Weitere wichtige Titel in Weils Filmographie als Szenenbildner sind KING ARTHUR (2004), LE LIBERTIN (2000), MEINE SCHÖNE SCHWIEGERMUTTER (1999), DIE AFFÄRE VON RIMBAUD UND VERLAINE (1995), ZWEI IRRE UND EIN SCHWEIN (1995), HORS LA VIE (1991) sowie TRISTESSE ET BEAUTÉ (1985).

Filmografie (Auswahl)

| | | |
|------|---|---------------------|
| 2009 | DEFIANCE | Edward Zwick |
| 2006 | BLOOD DIAMOND | Edward Zwick |
| 2005 | SYRIANA | Stephen Gaghan |
| 2002 | DIE BOURNE IDENTITÄT („The Bourne Identity“) | Doug Liman |
| 1999 | MEINE SCHÖNE SCHWIEGERMUTTER („Belle maman“) | Gabriel Aghion |
| 1997 | DAS FÜNFTE ELEMENT („The Fifth Element“) | Luc Besson |

| | | |
|------|--|----------------------|
| 1995 | DIE AFFÄRE VON RIMBAUD UND VERLAINE („Total Eclipse“) | Agnieszka Holland |
| | ZWEI IRRE UND EIN SCHWEIN („Les truffes“) | Bernard Nauer |
| 1994 | LÉON - DER PROFI („Léon“) | Luc Besson |
| 1992 | IP5 - INSEL DER DICKHÄUTER („IP5: L'île aux pachydermes“) | Jean-Jacques Beineix |
| 1990 | NIKITA | Luc Besson |
| 1988 | IM RAUSCH DER TIEFE („Le grand bleu“) | Luc Besson |

Véronique Melery (*Ausstattung*)

Die Belgierin begann ihre Karriere als Assistentin bekannter Szenenbildner und führt ihren Erfolg auch auf das große Glück zurück, stets zur richtigen Zeit am richtigen Ort gewesen zu sein. Ihre Mentoren, sagt sie, schärften ihr Talent und brachten ihr bei, wie wichtig selbst die unscheinbarste Requisite ist. Später zog sie nach Frankreich, wo sie als Ausstatterin und Szenenbildnerin arbeitete, unter anderem an den Filmen ASTERIX & OBELIX GEGEN CAESAR (1999), MATHILDE – EINE GROSSE LIEBE (2004), MARIE ANTOINETTE (2006) sowie CHERI (2008).

Filmografie (Auswahl)

| | | |
|------|---|---------------------|
| 2009 | DEFIANCE | Edward Zwick |
| 2007 | HITMAN - JEDER STIRBT ALLEIN („Hitman“) | Xavier Gens |
| 2006 | MARIE ANTOINETTE | Sofia Coppola |
| 2004 | MATHILDE - EINE GROSSE LIEBE („Un long dimanche de fiançailles“) | Jean-Pierre Jeunet |
| 2000 | DIE SCHULE DER VERLORENEN MÄDCHEN („Saint-Cyr“) | Patricia Mazuy |
| 1999 | ASTERIX & OBELIX GEGEN CAESAR („Astérix et Obélix contre César“) | Claude Zidi |
| 1989 | BELL MIR DAS LIED VOM TOD („Baxter“) | Jérôme Boivin |
| 1993 | DAS AUGEN („Mortelle randonnée“) | Claude Miller |

Steven Rosenblum (Schnitt)

Die langjährige Zusammenarbeit zwischen Steven Rosenblum und Regisseur Edward Zwick reicht bis zur Fernsehserie „Die besten Jahre“ zurück, die Rosenblum einen Emmy Award als bester Cutter einbrachte. Ihre erste gemeinsame Kino-Arbeit war das Bürgerkriegsdrama GLORY; auch dafür erhielt Rosenblum eine Oscar®-Nominierung für den Besten Schnitt. Seine zweite Oscar®-Nominierung erhielt er für BRAVEHEART (1995), Mel Gibsons preisgekröntes Geschichtsepos, seine dritte Nominierung für Zwicks Polit-Thriller BLOOD DIAMOND.

Weitere Filme von Edward Zwick, bei denen Rosenblum den Schnitt verantwortete, sind LEGENDEN DER LEIDENSCHAFT, MUT ZUR WAHRHEIT, AUSNAHMEZUSTAND und LAST SAMURAI. Außerdem war er für den Schnitt von Marshall Herskovitz' Regiedebüt JACK DER BÄR verantwortlich. Als Cutter arbeitete er darüber hinaus an Tom Deys ZUM AUSZIEHEN VERFÜHRT (2006), Lee Tamahoris XXX 2 – THE NEXT LEVEL (2005), Shekhar Kapurs DIE VIER FEDERN (2002), Michael Bays PEARL HARBOR (2001) sowie Bryan Singers X-MEN (2000). Zuletzt arbeitete er an Eric Brevigs 3-D-Fantasy-Abenteuer JOURNEY TO THE CENTER OF THE EARTH (2008).

Filmografie (Auswahl)

| | | |
|------|--|---------------------|
| 2009 | DEFIANCE | Edward Zwick |
| 2006 | BLOOD DIAMOND | Edward Zwick |
| | ZUM AUSZIEHEN VERFÜHRT („Failure to Launch“) | Tom Dey |
| 2003 | LAST SAMURAI | Edward Zwick |
| 2002 | DIE VIER FEDERN („The Four Feathers“) | Shekhar Kapur |
| 2001 | PEARL HARBOR | Michael Bay |
| 2000 | X-MEN | Bryan Singer |
| 1998 | AUSNAHMEZUSTAND („The Siege“) | Edward Zwick |
| | GEFÄHRLICHE SCHÖNHEIT - DIE KURTISANE VON VENEDIG („Dangerous Beauty“) | Marshall Herskovitz |
| 1996 | MUT ZUR WAHRHEIT („Courage Under Fire“) | Edward Zwick |
| 1995 | BRAVEHEART | Mel Gibson |
| 1994 | LEGENDEN DER LEIDENSCHAFT („Legends of the Fall“) | Edward Zwick |
| 1993 | JACK DER BÄR („Jack the Bear“) | Marshall Herskovitz |
| 1989 | GLORY | Edward Zwick |

| | | |
|------|---|--------------|
| 1987 | STAHL-JUSTIZ („Steel Justice“) | Robert Boris |
| | ASPHALT KID („Wild Thing“) | Max Reid |
| 1985 | DIE ABENTEUER DER NATTY GANN („The Journey of Natty Gann“) | Jeremy Kagan |

Jenny Beavan (*Kostüme*)

Im Laufe ihrer Karriere hat sie an einigen Meilensteinen der Filmgeschichte mitgewirkt, darunter Robert Altmans GOSFORD PARK (2001), Ang Lees SINN UND SINNLICHKEIT (1995), Franco Zeffirellis TEE MIT MUSSOLINI (1999) und vielen der bekanntesten Merchant-Ivory-Filme wie ZIMMER MIT AUSSICHT (1985), für den sie mit einem Oscar® ausgezeichnet wurde. Die gebürtige Londonerin, Jahrgang 1950 und regelmäßig bei internationalen Preisverleihungen nominiert, gewann einen BAFTA-Award für GOSFORD PARK und einen Emmy Award für die britische TV-Version von „Emma“. Im Jahr 2007 ging Jenny Beavan mit ihren Kostümen in allen drei Disziplinen an den Start: am Londoner National Theatre für Howard Davies' Inszenierung von „Present Laughter“, bei der BBC für die TV-Miniserie „Cranford“ und im Kino für Edward Zwicks DEFIANCE.

Filmografie (Auswahl)

| | | |
|------|--|---------------------|
| 2009 | DEFIANCE | Edward Zwick |
| 2006 | BLACK DAHLIA | Brian De Palma |
| 2005 | CASANOVA | Lasse Hallström |
| 2004 | ALEXANDER | Oliver Stone |
| 2003 | TIMELINE | Richard Donner |
| 2002 | BESESSEN („Obsession“) | Neil LaBute |
| 2001 | GOSFORD PARK | Robert Altman |
| 1999 | ANNA UND DER KÖNIG („Anna and the King“) | Andy Tennant |
| | TEE MIT MUSSOLINI („Tea With Mussolini“) | Franco Zeffirelli |
| 1998 | AUF IMMER UND EWIG („Ever After“) | Andy Tennant |
| 1996 | JANE EYRE | Franco Zeffirelli |
| 1995 | SINN UND SINNLICHKEIT („Sense and Sensibility“) | Ang Lee |

| | | |
|------|--|---------------|
| 1995 | JEFFERSON IN PARIS | James Ivory |
| 1993 | WAS VOM TAGE ÜBRIG BLIEB („The Remains of the Day“) | James Ivory |
| | SWING KIDS | Thomas Carter |
| 1992 | WIEDERSEHEN IN HOWARDS END („Howards End“) | James Ivory |
| 1991 | VERLIEBT IN CHOPIN („Impromptu“) | James Lapine |
| 1990 | LAND DER SCHWARZEN SONNE („Mountains of the Moon“) | Bob Rafelson |
| 1987 | MAURICE | James Ivory |
| 1985 | ZIMMER MIT AUSSICHT („A Room with a View“) | James Ivory |
| 1985 | JANE AUSTEN IN MANHATTAN | James Ivory |

James Newton Howard (*Musik*)

James Newton Howard, geboren am 9. Juni 1951 in Los Angeles, zählt zu den vielseitigsten und meistbeschäftigten Filmkomponisten unserer Tage. Bislang wurde Howard sieben Mal für den Oscar® nominiert: MICHAEL CLAYTON (2007), THE VILLAGE - DAS DORF (2004), AUF DER FLUCHT (1993), HERR DER GEZEITEN (1991) UND DIE HOCHZEIT MEINES BESTEN FREUNDES (1997) erhielten Nominierungen für Best Original Score, die von ihm geschriebenen Lieder „Look What Love Has Done“ aus JUNIOR (1994) und „For the First Time“ aus TAGE WIE DIESER (1996) erhielten Nominierungen für Best Original Song.

Zu den mehr als 100 Soundtracks für Kino und Fernsehen, die er im Lauf seiner Karriere komponierte und für die er unzählige Auszeichnungen und Nominierungen bei den Grammy und Emmy Awards erhielt, zählen sämtliche Filme von M. Night Shyamalan, darunter natürlich THE SIXTH SENSE (1999), fünf Filme von Lawrence Kasdan, darunter GRAND CANYON - IM HERZEN DER STADT (1991) und DREAMCATCHER (2003), vier Komödien mit Julia Roberts, u.a. PRETTY WOMAN (1990) und DIE BRAUT, DIE SICH NICHT TRAUT (1999), sowie drei Zeichentrickfilme von Walt Disney, darunter DER SCHATZPLANET (2002). Außerdem komponierte Howard die Musik zu Filmen wie BLOOD DIAMOND, KING KONG (2005), BATMAN BEGINS (2005), OUTBREAK - LAUTLOSE KILLER (1995), FALLING DOWN - EIN GANZ NORMALER TAG (1993), GLENGARRY GLEN ROSS (1992), WATERWORLD (1995), FLATLINERS (1990) sowie 8 MILLIONEN WEGE ZU STERBEN (1986).

James Newton Howards Erfolg spiegelt die Erfahrung einer reichen musikalischen Vergangenheit wider. Von seiner Großmutter, einer Violinistin, die in den 30er und 40er Jahren mit dem Pittsburgh Symphony Orchester spielte, an die Musik herangeführt, erhielt er bereits mit vier Jahren Klavierunterricht. Nachdem er an der Santa Barbara Musical Academy of the

West und an der USC School of Musik im Hauptfach Klavier studiert hatte, beendete er seine Ausbildung im Fach Instrumentalisation unter dem legendären Arrangeur Marty Paich.

Obwohl er das klassische Fach wählte, interessierte sich Howard nichtsdestotrotz für Rock und Pop; tatsächlich war es seine frühe Arbeit im Pop-Bereich, die es ihm ermöglichte, seine Talente als Musiker, Arrangeur, Songwriter und Produzent zu schärfen. Zwei Jahre lang arbeitete er als Session-Musiker für Sänger wie Carly Simon, Diana Ross, Leo Sayer, Harry Nilsson und Melissa Manchester. Außerdem nahm er zwei Soloalben auf. 1975 ging er mit der Band von Superstar Elton John auf Tournee und ins Studio. Zwar verließ er die Band schon ein Jahr später wieder, um sich ganz aufs Produzieren zu konzentrieren, kehrte aber 1980 für eine weitere Tournee zur Band zurück und dirigierte 1986 das Melbourne Symphony Orchestra während Elton Johns „Live in Australia“-Tournee. Das dabei entstandene Tour-Album wurde mehrfach mit Platin ausgezeichnet.

Als einer der gefragtesten Musiker der Branche überhaupt arbeitete er im Studio mit den erfolgreichsten Künstlern und Gruppen der Musikszene zusammen, darunter Barbra Streisand, Earth Wind and Fire, Rod Stewart, Toto, Glen Frey, Olivia Newton-John, Randy Newman, Rickie Lee Jones, Cher und Chaka Khan. Als er 1985 den Auftrag zur Filmmusik von MÄNNER FÜR JEDEN JOB (1985) erhielt, fand Howard jedoch seine endgültige Berufung. Zur Abwechslung ging er im Jahr 2004 trotzdem noch einmal mit Elton John auf Sommertournee, bei der sie ausverkaufte Konzerte u.a. in der Londoner Royal Albert Hall und in der New Yorker Radio City Music Hall gaben.

Zu seinen jüngsten Filmen zählen Mike Nichols' DER KRIEG DES CHARLIE WILSON (2007) mit Tom Hanks, Francis Lawrences Welterfolg I AM LEGEND (2007) mit Will Smith sowie Tony Gilroys Justiz-Thriller MICHAEL CLAYTON mit George Clooney. 2008 arbeitete er für THE HAPPENING erneut mit M. Night Shyamalan zusammen, im gleichen Jahr schrieb er auch für Christopher Nolans Batman-Sequel THE DARK KNIGHT, gemeinsam mit Hans Zimmer, wieder den Soundtrack.

Filmografie (Auswahl)

| | | |
|------|--|---------------------|
| 2009 | DEFIANCE | Edward Zwick |
| 2008 | MAD MONEY | Callie Khoury |
| 2007 | DIE REGELN DER GEWALT („The Lookout“) | Scott Frank |
| 2006 | DIE CHAOSCAMPER („RV“) | Barry Sonnenfeld |
| 2005 | DIE DOLMETSCHERIN („The Interpreter“) | Sydney Pollack |
| 2004 | COLLATERAL | Michael Mann |
| 2003 | DREAMCATCHER | Lawrence Kasdan |
| 2002 | JEDE MENGE ÄRGER | Barry Sonnenfeld |

| | | |
|------|--|-------------------|
| | („Big Trouble“) | |
| 2001 | AMERICA'S SWEETHEART | Joe Roth |
| 2000 | VERTICAL LIMIT | Martin Campbell |
| 1999 | SCHNEE, DER AUF ZEDERN FÄLLT („Snow Falling on Cedars“) | Scott Hicks |
| 1998 | EIN PERFEKTER MORD („A Perfect Murder“) | Andrew Davis |
| 1997 | ROMY UND MICHELE („Romy and Michele's High School Reunion“) | David Mirkin |
| 1996 | NICHT SCHULDIG („The Juror“) | Brian Gibson |
| 1995 | RESTORATION - ZEIT DER SINNLICHKEIT („Restoration“) | Michael Hoffman |
| 1994 | WYATT EARP - DAS LEBEN EINER LEGENDE („Wyatt Earp“) | Lawrence Kasdan |
| 1993 | DAVE | Ivan Reitman |
| 1992 | DIE NACHT VON SOHO („Night and the City“) | Irwin Winkler |
| 1991 | ENTSCHEIDUNG AUS LIEBE („Dying Young“) | Joel Schumacher |
| 1990 | 3 MÄNNER UND EINE KLEINE LADY („3 Men and a Little Lady“) | Emilio Ardolino |
| 1989 | DIE INDIANER VON CLEVELAND („Major League“) | David S. Ward |
| 1988 | SAIGON („Off Limits“) | Christopher Crowe |
| 1987 | PINGUINE IN DER BRONX („Five Corners“) | Tony Bill |
| 1986 | ARCHIE UND HARRY KÖNNEN'S NICHT LASSEN („Tough Guys“) | Jeff Kanew |

Joshua Bell (*Solo-Violine*)

Wie kein anderer Geiger seiner Generation nimmt Joshua Bell sein Publikum gefangen. Jüngst mit dem Avery Fisher Prize ausgezeichnet und als einziger Musiker unter den 250 Namen, die vom World Economic Forum als Young Global Leaders genannt wurden, übernahm er kürzlich den Posten eines „senior lecturer“ an der Indiana University Jacobs School of Music.

Joshua Bell nimmt exklusiv für Sony BMG auf und kann auf eine reiche Diskographie blicken, deren jüngster Neuzugang „Vivaldi - The Four Seasons“ ist, eine Einspielung, die den vorhergehenden Veröffentlichungen „Voice of the

Violin“ und „Corigliano - The Red Violin Concerto“ in punkto Publikumsinteresse in nichts nachsteht.

Nach Sommerkonzerten in Tanglewood, beim Verbier Festival und beim Mostly Mozart Festival war Joshua Bell in der Saison 2007/2008 bei den BBC Proms zu Gast und auf Tournee mit dem Orchestre National de France unter Kurt Masur und mit dem Mozarteum Orchester Salzburg und dem Tonhalle Orchester Zürich zu hören.

Kammermusik ist in Joshua Bells Konzertkarriere ein zentrales Element. Er spielt regelmäßig mit Künstlern wie Pamela Frank, Steven Isserlis und Edgar Meyer und arbeitet auch außerhalb der klassischen Musik mit Kollegen wie Sting, James Taylor, Chick Corea und Bobby McFerrin zusammen. Zusammen mit seinem Klavierpartner Jeremy Denk ging er 2007/2008 auf Rezitaltournee durch Europa und die USA. Eine Orchestertournee mit der Academy of St. Martin in the Fields führte ihn ebenfalls nach Europa.

Geboren am 9. Dezember 1967 und aufgewachsen in Bloomington, Indiana, erhielt Joshua Bell mit vier Jahren seinen ersten Geigenunterricht. Seit seinem zwölften Lebensjahr studierte er bei Joseph Gingold, der sein prägender Lehrer und Mentor wurde. Sein Studium schloss Joshua Bell an der Indiana University mit Diplom ab, zwei Jahre später wurde er dort mit dem Alumni Service Award ausgezeichnet, darüber hinaus ist er Preisträger des „Indiana Governor's Arts Award“.

Film-Einspielungen von Joshua Bell sind auf den Soundtracks zu DER DUFT VON LAVENDEL, IRIS und DIE ROTE VIOLINE zu hören, in MUSIC OF THE HEART mit Meryl Streep spielte er sich außerdem selbst.

Nechama Tec (*Autorin der Buchvorlage*)

Die Professorin emerita der Soziologie an der University of Connecticut in Stamford erhielt ihren Dokortitel an der Columbia University. Seit vielen Jahren auf die Holocaust-Thematik spezialisiert, setzt sich Nechama Tec in den meisten ihrer Forschungsarbeiten und Veröffentlichungen mit der komplizierten Beziehung zwischen Selbsterhaltungstrieb, Mitgefühl, Selbstlosigkeit, Rettung, Widerstand, Zusammenarbeit und Geschlecht auseinander. Aktuell arbeitet sie an zwei Büchern: „Profiles of Women“ sowie „A Comparative Study of Jewish and Non-Jewish Resistance“.

Am 6. April 2003 erhielt Nechama Tec die Ehrendoktorwürde der Seton Hall University. 2002 wurde sie von US-Präsident George W. Bush in den Verwaltungsrat des United States Holocaust Memorial Museum in Washington, D.C., berufen. Außerdem gehört sie zum beratenden Ausschuss des Center for Advanced Holocaust Studies des vorgenannten Museums. 1997 war sie Forschungsbeauftragte beim ebendort integrierten Miles Lerman Center for the Study of Jewish Resistance. 1995 lehrte sie am International Institute for Holocaust Research at Yad Vashem in Jerusalem.

Nechama Tec hat zahlreiche Bücher verfasst, darunter „Letters of Hope and Despair, Resilience and Courage: Women, Men, and the Holocaust“, das

2002/2003 den National Jewish Book Award gewann und für den Pulitzer Preis und den National Book Award nominiert war. Außerdem schrieb sie „In the Lion's Den: The Life of Oswald Rufeisen“, das den Christopher Award gewann, sowie „When Light Pierced the Darkness: Christian Rescue of Jews in Nazi-Occupied Poland“, ein Buch, für das sie den Merit of Distinction Award der Anti-Defamation League of B'nai B'rith erhielt. Zu ihren frühen Büchern zählen „Grass is Green in Suburbia: A Sociological Study of Adolescent Use of Illicit Drugs“ und „Gambling in Sweden“. Übersetzungen ihrer Bücher erschienen in den Niederlanden, in Frankreich, Deutschland, Israel, Italien und Polen.

Nechama Tec hat darüber hinaus mehr als 70 wissenschaftliche Artikel veröffentlicht und hält weiterhin zahlreiche Vorträge bei Konferenzen rund um den Globus. Ihre Forschungen wurden in der Vergangenheit u.a. von folgenden Institutionen unterstützt: dem National Endowment for the Humanities, dem Social Science Research Council und der Memorial Foundation for Jewish Culture.

Unter www.guardian.co.uk/film/2009/jan/02/defiance-film-book-nechama-tec findet sich ein von Nechama Tec verfasster Artikel über ihre Erfahrungen am Filmset von DEFIANCE.